Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

534 (16.11.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Kirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 534. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 16. November 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. Wien, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 15. Nov. 1915:

Die **Kämpfe bei Czartorysk** haben gestern den **vollen Erfolg** herbeigeführt. Der **geschlagene Feind** wurde aus dem **Styrbogen** über den Fluß **zurückgeworfen.** Bei seinem **eiligen Rückzuge** hat der Gegner alle **verlorenen Ortschaften angezündet.** Hiermit haben die vierwöchigen zähen und ruhmvollen Kämpfe um Czartorysk ebenso zum Rückzuge der Russen in ihre ursprünglichen Stellungen geführt, wie die seinerzeit von den russischen Truppen hoffnungsvoll angekündigten Durchbruchsversuche bei **Siemikowce** an der Strypa. Die schon gestern angegebene **Beute erhöht sich.** Sonst sind keine nennenswerte Ereignisse zu verzeichnen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zu den Kämpfen am Styr.

= **Berlin,** 16. Nov. In dem Bericht des „Berl. Tagebl." über die **Zurückwerfung der Russen** über den **Styr** heißt es u. a.: In Ausnutzung ihres Erfolges am Styrbrückenkopf hat **Linsingens Nordarmee** die **Russen** nunmehr über den **Styr selbst zurückgeworfen** und damit auch diesem einen vollen Monat hindurch immer wieder erneuerten **Durchbruchsversuch großen Stils ein Ende gemacht.** Nach manchen Wechselfällen gelang es der durch ostpreußische und kurhessische Regimenter verstärkten österreichischen Armee, den **Gegner** am **Nordflügel** bei **Kalodia** und am **Südflügel** bei Komarow in den sumpfigen Styr zurückzudrängen.

Der neue Balkan-Krieg.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. Wien, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 15. Nov. 1915:

Alle Armeen verfolgen; nur stellenweise hält noch der Feind. Unsere **Visegrader Gruppe** hat die **Montenegriner** über den **Lim zurückgeworfen** und **Sokolovic,** sowie die östlichen **Anhöhen** erreicht. Bei der **Armee von Köveß** wurden bisher **850 Gefangene** eingebracht und **zwei Maschinengewehre** erbeutet. Im **Toplica-Tal** ist **Prokuclje erreicht.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Serbischer Bericht.

W.T.B. Paris, 15. Nov. (Nicht amtlich). Meldung der Agence Havas. **Serbischer Bericht vom 11. Nov.:** An der **Nordfront** zogen wir uns nach erbitterten Kämpfen in guter Ordnung vor dem an Zahl überlegenen Feind auf die Stellungen **Troglar-Maglisch-Aleksandrovac zurück.** An der **Ostfront,** die das linke Ufer der Südlichen Morawa das Ufer der **Biniatscha-Morawa** und den Nordeingang des **Katschanik-Passes** umfaßt, wurden alle Angriffsversuche des Feindes zurückgewiesen.

Bericht vom 12. Nov.: Wir griffen an und warfen den Feind im **Susta- und Kriwa-Tal** und im Tale der **Binatscha-Morawa,** sowie in der Richtung **Tetowo, Ikopik** zurück. Am **Babuna** besetzten die Serben mit den Alliierten das Dorf **Tschitschewe** und den Bahnhof **Gradsko.** (?)

Die Kämpfe am Babunapaß.

= **Lugano, 16. Nov. Einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz." von hier zufolge berichtet der „Corriere della Sera aus Saloniki: Tetowo wurde von den Bulgaren besetzt. Letztere erhalten fortgesetzt große Verstärkungen und namentlich Artillerie von Pirot und Nisch. Die Lage der serbischen Südarmee hat sich in den letzten 24 Stunden verschlechtert. In den letzten Tagen haben die Bulgaren ihren Keil zwischen Serben und Franzosen verstärkt, sodaß die Serben damit rechnen, die Babunahöhen aufgeben zu müssen. Die Franzosen sind hart durch das Artilleriefeuer der Bulgaren bedrängt. Ein wütender Kampf tobt in den Schluchten von Katschanik.**

*

Bei dem letzten **Kampf bei Strumitza** gegen die **Bulgaren** hatten die **Franzosen ungeheure Verluste.** Die Verwundeten werden auf die im Hafen liegenden Spitalschiffe gebracht. Das italienischerseits verbreitete **Gerücht, Italien** entsende etwa **50 000 Mann** Hilfstruppen nach Serbien, wird aber **nicht ernst genommen.**

Zur Lage in Serbien.

= Genf, 15. Nov. Nach einer Meldung des „Temps" aus Saloniki treffen die **serbischen Behörden** alle Vorbereitungen zur **Räumung von Monastir.** Die Regierungskassen, vornehmlich die der Tabakregie, ferner die Regierungsarchive und die Archive der Konsuln der Entente sind bereits nach Saloniki gebracht worden. Die Familien der Konsuln, die serbischen Minister und die vornehmen serbischen Familien werden nach **Florina** gebracht. Nach Anordnung des griechischen Verkehrsministers bleibt die Saloniker Post in Florina liegen und wird von dort durch serbische Beamte per Auto nach Monastir gebracht.

Beim **Rückzug der Serben** nach **Novibazar** und Albanien bleiben die **schweren Geschütze** auf morastigen Straßen **stecken** und **müssen zurückgelassen werden.** Die Serben hoffen durch die Verbündeten über **San Giovanni di Medua verproviantiert** zu werden, sobald ihre Armee einmal in Albanien konzentriert ist. (Frkf. Ztg.)

= **Berlin, 16. Nov. Vom serbischen Kriegsschauplatz wird der „Deutschen Tagesztg." berichtet: Nur drei von den 15 Regimentsbezirken Altserbiens sind zumteil noch in der Hand der serbischen Truppen. Der Rest ist von den Verbündeten vollständig besetzt.**

Der Erfolg der deutschen Eisenbahntruppen.

= **Berlin, 16. Nov. Bei dem glücklichen Vormarsch in Serbien fällt, verschiedenen Morgenblättern zufolge, ein großer Anteil an dem Erfolg den Eisenbahntruppen zu. Am 31. Oktober traf die erste deutsche Lokomotive auf serbischem Boden ein.**

Bulgarien im Kriege.

Russische Kriegsschiffe an der Ostküste Bulgariens.

= **Bukarest,** 16. Nov. Der „Berl. Morgp." wird berichtet: „Universul" meldet, daß **15 Einheiten der russischen Schwarze Meerflotte,** u. a. **3 Dreadnoughts,** die vor kurzem vom Stapel liefen, seit zwei Tagen in der **Nähe der bulgarischen Küste kreuzen.**

Die Ereignisse in Griechenland.

WTB. **Paris,** 15. Nov. Wie „Echo de Paris" meldet, ersuchten **90 venizelistische Deputierte,** die, da sie weniger als 40 Jahre alt, der **Militärpflicht unterworfen** sind, den **Kriegsminister** um einen **einmonatigen Urlaub** für die **Wahlperiode.** Der Kriegsminister **lehnte das Ansuchen ab.**

= **Berlin, 16. Nov. Nach dem „Lok.-Anz." besagen in Budapest eingelaufene Athener Nachrichten, daß König Konstantin unerschütterlich an der Neutralität festhalte. Die Armee stehe hinter dem Monarchen. Das Volk wolle keinen Krieg; besonders die Neugriechen seien gegen jedes Risiko.**

Venizelos.

WTB. **Athen,** 16. Nov. (Agence Havas.) Industrielle und Kaufleute aus Athen und dem Piräus haben **Venizelos** ersucht, sich dem **Wahlkampf nicht zu enthalten.** Venizelos erklärte, daß es den **Liberalen,** selbst wenn sie mit einer **Mehrheit** in die Kammer zurückkehrten, **unmöglich** sein werde, ihr **Programm durchzuführen.** Die liberale Partei werde erst in einigen Tagen einen Beschluß fassen.

Die Vorgänge in Saloniki.

= **Sofia,** 15. Nov. (Privattel.) Die „B. Z. a. M." meldet von hier: Nachrichten aus **Saloniki** zufolge, trafen dort am Mittwoch **12 weitere französische** und **14 englische Dampfschiffe** mit etwa **5000 Mann** und vielem **Kriegsmaterial** und **Proviant** an Bord ein. Die Ententetruppen gebärden sich wie Herren der Stadt, legen neue Telegraphen- und Telephonverbindungen an, reparieren die Straßen und Brücken und legen neue Schienenwege.

W.T.B. Berlin, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Wie bekannt geworden ist, leiden die in **Saloniki** gelandeten Streitkräfte unter dem **Mangel** an **guten Karten** des **Kriegsschauplatzes.** Diesem Mangel wird durch Bestellungen bei den deutschen und österreichisch-ungarischen Kartengesellschaften abzuhelfen gesucht, deren Karten bevorzugt werden. Es bedarf wohl nur dieses Hinweises, um den **deutschen Buchhandel** zur äußersten **Vorsicht** beim Vertriebe von Karten des Kriegsgebietes zu bestimmen. Bei dem Ankauf wird naturgemäß die Vermittlung Dritter in Anspruch genommen. Danach ist die größte Zurückhaltung selbst Einzelbestellungen gegenüber am Platze.

Italien und der Balkan.

Italienische Landungen in Albanien?

Z. **Mailand,** 15. Nov. Die „Basler Nachrichten" erfahren von hier: Obwohl amtliche Angaben über **italienische Truppentransporte nach Albanien** nicht vorliegen, vernimmt man doch aus guter Quelle, daß solche Transporte im **Gange** sind. Die italienische Regierung wird von der Territorialmiliz **Freiwillige** für diese Expedition aufrufen. Bemerkenswert ist, daß diesen Freiwilligen die **Sicherung der albanischen Interessen Italiens** anvertraut ist, daß ihnen dagegen **nichts** von einem Feldzuge **zugunsten Serbiens** gesagt wurde.

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Konstantinopel,** 15. Nov. (Nicht amtl.) **Hadschi Adil Bey** ist zum **Kammerpräsidenten wiedergewählt** worden. Zu **Vizepräsidenten** wurden **Emir Ali Pascha** und **Hussein Dschahid Bey** gewählt.

Der neue deutsche Botschafter in Konstantinopel.

W.T.B. **Konstantinopel,** 15. Nov. Der neue deutsche **Botschafter Graf Wolff-Metternich** ist gestern abend hier **eingetroffen.** Er brachte die Nacht im Salonwagen zu. Heute vormittag fand **großer Empfang** statt. Der **Bahnhof** war mit türkischen und **deutschen Flaggen geschmückt.** Erschienen waren: der deutsche Geschäftsträger Freiherr **von Neurath,** das gesamte Personal der Botschaft, das Generalkonsulat, die Spitzen der deutschen Kolonie und zahlreiche hohe Militärs. Von **türkischer Seite** wurde der Botschafter durch **Vertreter des Großvesirs,** des **Kriegsministers** und der Minister des Aeußern und des Innern begrüßt. Die Begrüßung des Botschafters durch die Erschienenen war sehr herzlich. Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof erwies eine Ehrenkompagnie Ehrenbezeugungen.

Deutsche Geschütze für die Dardanellen.

= **Lugano,** 15. Nov. Nach dem „Secolo" durchziehen Riesenmengen **deutscher Munition,** auch **Geschütze,** Bulgarien in der Richtung nach der **Türkei.** Die ersten deutschen **schweren Geschütze** für die **Dardanellen** sind bereits in **Konstantinopel** eingetroffen. Drei deutsche Tauchboote und drei türkische Regimenter liegen in **Warna.** (Frkf. Ztg.)

Kitchener auf Mudros.

= **Berlin,** 16. Nov. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera" aus **Saloniki** vom 13. Oktober befindet sich seit einigen Tagen **Kitchener** in **Mudros** mit dem **Generalkommissar von Aegypten.**

Vorwürfe gegen Kitchener.

T.U. **Rotterdam,** 15. Nov. Der Londoner „Statesman" vermutet, daß **Kitschener** abgereist sei infolge einer wichtigen Meldung von den **Dardanellen.** Wenn auf die dortige **Expedition verzichtet** werde, dürfte auf einem **anderen Kriegsschauplatz** ein **wichtiger Schlag** geführt werden. Die „Nation" **rügt Kitchener,** weil er vielen **unfähigen Generälen Kommandostellen** verlieh. Das Blatt erinnert an Frankreichs Beispiel, wo alle unfähigen Führer kurzerhand entlassen wurden. (Lok.-Anz.)

Ereignisse zur See.

W.T.B. **London,** 15. Nov. (Nicht amtl.) Lloyds meldet: Der **norwegische Dampfer „Wacousto"** (3521 Bruttotonnen) ist **gesunken.** Die Besatzung wurde gerettet.

= **Stockholm,** 15. Nov. Der in **Gothenburg** eingelaufene **englische** Dampfer **„Louis Anderson"** aus Hull trägt die auf den Rumpf gemalten **dänischen Nationalfarben,** liegt aber im Hafen unter **englischer** Flagge.

W.T.B. **London,** 16. Nov. Wie Lloyds meldet, ist der **spanische Dampfer „Bernabe"** (2263 Tonnen), von Cardiff nach Bordeaux unterwegs, unweit Bordeaux mit einer Besatzung von 10 Mann **verloren gegangen.**

Brennendes Schiff in der Nordsee.

T.U. **Kopenhagen,** 15. Nov. Der dänische Dampfer **„Phönix"** sichtete auf seiner Reise von Grimsby nach Esbjerg in der Nordsee einen **brennenden Dampfer,** wahrscheinlich **norwegischer Nationalität** und etwa 300 Tonnen groß. Ein **deutsches Vorpostenschiff** befand sich in der Nähe. Es wird angenommen, daß das dänische Schiff von diesem in Brand geschossen worden ist. Von der **Besatzung** war nichts zu sehen. Wahrscheinlich befand sie sich an Bord des deutschen Schiffes.

Die U.-Boote im Mittelmeer.

W.T.B. **Lyon, 15. Nov. Die hiesigen Blätter melden aus Kandia (Kreta), daß am 12. d. Mts. der Dampfer „Lassithion" mit 22 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Macallester", der von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden war, in Kandia eintraf. Von dem übrigen Teil der Besatzung, der 67 Mann betrug, fehlt jede Nachricht. Die Geretteten erzählen, daß das deutsche Unterseeboot an demselben Tage zwei weitere Dampfer versenkt hat.**

W.T.B. **Lyon,** 16. Nov. Wie der „Republicain" aus Oran meldet, ist der **englische Dampfer „Mortian"** dort eingetroffen, der auf **hoher See** von einem **Unterseeboot beschossen** worden ist. Der „Mortian" benachrichtigte zwei andere englische Schiffe, die einige Meilen hinter ihm fuhren. Der „Mortian" wurde unterdessen von dem Unterseeboot lebhaft beschossen. Er versuchte verschiedenemale das **Unterseeboot zu rammen,** sodaß die **beiden anderen englischen Schiffe fliehen** konnten. Erst nachdem der „Mortian" das Unterseeboot nach Osten davonfahren gesehen hatte, **fuhr er nach Oran und landete dort**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

24 Tote und etwa 70 Verwundete, darunter 30 schwer Verwundete.

WTB. Bern, 16. Nov. Ein Leitartikel des „Corriere della Sera" beschäftigt sich mit dem Untergang des Dampfers „Firenze". Das Blatt stellt ausdrücklich fest, aus dem Bericht des Kapitäns des Dampfers ergebe sich, daß der Kapitän sich geweigert habe, den Befehl des Unterseebootskommandanten zum Halten zu befolgen. Das Blatt lobt das Verhalten des Kapitäns und ermahnt alle Kauffahrteischiffe, sich gegen Unterseeboote zu verteidigen und sie womöglich zu rammen.

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W.T.B. Wien, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 15. Nov. 1915:

Die feindliche Angriffstätigkeit an der Isonzofront hat gestern vielleicht infolge des strömenden Regens sichtlich nachgelassen. Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo wurde jedoch heftig weitergekämpft. Am Nordhang des Monte San Michele gelang es den Italienern wieder in eine durch schweres Artilleriefeuer geschlagene Lücke unserer Stellung einzudringen. Starke feindliche Kräfte die abends nördlich dieser Einbruchsstelle zum Angriffe vorgingen, wurden blutig abgewiesen. Hierauf setzte unser Gegenangriff ein, der das verlorene Frontstück vollständg zurückgewann und dem Feinde außerordentlich große Verluste zufügte. Auch ein starker italienischer Angriff gegen den Monte dei Sei Busi brach, wie alle früheren zusammen. Durch die Beschießung von Görz wurden bisher 58 Zivilpersonen getötet, 50 verwundet, etwa 300 Häuser und fast alle Kirchen und Klöster schwer beschädigt. Eines unserer Fliegergeschwader belegte neuerdings Verona mit zahlreichen Bomben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ein neuer Fliegerangriff auf Verona.

W.T.B. Verona, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Zwei österreichische Flieger warfen am Sonntag früh 25 Bomben auf die Stadt, 30 Personen wurden getötet, 31 schwer, 19 leicht verletzt. Der Sachschaden ist unbeträchtlich. (?)

= Berlin, 16. Nov. Die beiden österreichischen Flieger, die Verona beschossen, warfen, wie dem „Berl. Tagebl." aus Lugano berichtet wird, 20 Bomben ab, die zahlreiche Menschen töteten.

Zur Lage im Innern.

W.T.B. Mailand, 16. Nov. Laut „Secolo" brach am Sonntag früh in den der Firma Gondrand gehörigen Docks in Rivarolo bei Genua ein gewaltiger Brand aus. Die Eisen-Betonbauten mit großen Vorräten an Fetten, Oelsamen und Baumwolle wurden vernichtet. Der Schaden übersteigt 1½ Millionen. Trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehren nahm die Feuersbrunst am Nachmittag einen größeren Umfang an.

Der Papst und der Krieg.

WTB. Basel, 16. Nov. „Giornale d'Italia" meldet, daß Kardinal Mercier vom Papst zur Besprechung rein religiöser Fragen eingeladen worden sei, Ende November nach Rom zu kommen, und daß er an dem Konsistorium teilnehmen werde. Der Papst wünsche, sich durch Mercier auch über den belgischen Klerus zu unterrichten.

W.T.B. Luzern, 15. Nov. Dem „Luzerner Vaterland" wird aus Lugano gemeldet, daß die Nachricht von der Ernennung des Kardinals Cagiano de Azevedo zum Staatssekretär auf einem Irrtum beruhe. Der Kardinal ist vielmehr zum Kanzler der römischen Kirche ernannt worden. Kardinal Gasparri bleibt Staatssekretär.

Deutschland und der Krieg.

Zum Goldaus- und -Durchfuhrverbot.

□ Berlin, 15. Nov. (Priv.) Das vom Bundesrat am Samstag beschlossene Goldaus- und Durchfuhr-Verbot gründet sich auf die Tatsache, daß auch alle unsere Nachbarstaaten, nicht nur die feindlichen, Goldausfuhr-Verbote erlassen haben, so daß auch wir keinen Anlaß mehr hatten, den Goldverkehr mit dem Ausland, soweit er noch bestand, aufrecht zu halten. Die Maßregel wird voraussichtlich zur Folge haben, daß der Reichsbank weitere Goldvorräte zugeführt werden. Der Verkehr mit verarbeitetem Gold (Goldwaren, Uhren, Schmucksachen usw.) nach dem Ausland bleibt nach wie vor frei, auch wird die Reichsbank der deutschen Goldwarenindustrie nach wie vor so viel Gold überlassen, als sie zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe und zur Beschäftigung ihrer Arbeiter benötigt.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

= Wien, 16. Nov. Von hier erfährt der „Berl. Lok.-Anz.", daß die Tochter des Armeeoberkommandanten Erzherzog Friedrich, Erzherzogin Isabella, die als Schwester Irmgard beim Roten Kreuz tätig ist, sich mit Prof. Paul Albrecht, einem Wiener Arzt, verlobt hat.

England und der Krieg.

W.T.B. London, 16. Nov. Der politische Korrespondent von „Daily Chronicle" schreibt, es sei möglich, daß der Werbeführer Lord Derby Churchills Stelle im Kabinett einnehmen werde.

Japan und Indien.

= Amsterdam, 15. Nov. Der „Frkf. Ztg." wird von hier geschrieben: Von vorzüglich unterrichteter Seite erfahre ich, was die englische Regierung seit langem weiß, daß japanische Emissäre eine umstürzlerische Bewegung in Indien fördern. Die Nachricht, daß der japanische Ministerrat sich mit der Lage in Indien befaßte, hat deshalb in englischen Regierungskreisen lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen.

Aus der Schweiz.

W.T.B. Basel, 16. Nov. Die „Baseler Nachrichten" besprechen die Lebensmittel- und Rohstoffversorgung der Schweiz und sehen in der Zurückhaltung bezahlter Rohstoffe durch Frankreich und in der Beschlagnahme der Banksendungen eine geradezu schikanöse Haltung. Der Bundesrat müsse das in Frankreich und in England herrschende Mißtrauen gegen die Schweiz zu beseitigen suchen. Von den schönen Reden der Unterhändler in Lausanne und anderswo könne die Schweiz nicht leben.

Aus Amerika.

W.T.B. Newyork, 16. Nov. (Durch Funkspruch unseres Korresp.) „Sun" meldet: Die amerikanischen Einfuhrhändler planen Vergeltungsmaßregeln gegen England wegen der Aufhaltung der für Amerika bestimmten Weihnachtswaren. Der Anwalt der Vereinigung der Einfuhrhändler erklärte, es würde zunächst von dem Kongreß ein Ausfuhrverbot für Waffen usw. oder höhere Ausfuhrzölle für diese Waren verlangt werden.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. Almeria, 15. Nov. (Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Mechaniker und Heizer der Eisenbahngesellschaften Südspaniens traten in den Ausstand. Der Zugverkehr wird von Ingenieuren aufrechterhalten. Es herrscht Ruhe.

Prinz Max von Baden in Schweden.

W.T.B. Stockholm, 16. Nov. Prinz Max von Baden ist gestern früh hier eingetroffen, um an der Konferenz des deutschen, des österreichisch-ungarischen und des russischen Roten Kreuzes teilzunehmen. Er wurde vom König, dem Kronprinzen, den Prinzen Karl und Eugen, sowie von dem Reichsmarschall und der deutschen Gesandtschaft empfangen. Der Prinz begab sich nach dem Schloß Drottningholm, wo er als Gast des Königs und der Königin wohnen wird.

Von der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie.

WTB. Berlin, 15. Nov. (Nichtamtlich.) In der heute vormittag stattgefundenen Ziehung der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 200 000 ℳ auf Nr. 167874, 30 000 ℳ auf die Nr. 102795 123522, 15 000 ℳ auf die Nr. 130067 193565, 5000 ℳ auf die Nr. 39586, 3000 ℳ auf die Nr. 1408 5355 5654 25107 25269 26118 31490 34547 41793 56392 61531 94476 101543 104128 112869 118831 130311 132230 137428 141961 145791 172787 186824 192602 197618 203067 217713 218267 218757 225317 230303. (Ohne Gewähr.)

In der Nachmittagsziehung fielen 10 000 ℳ auf die Nrn. 127065 190090; 5000 ℳ auf die Nrn. 38771 93222 145242; 3000 ℳ auf die Nrn. 7072 7390 21739 27097 30635 32624 40549 43453 46395 50242 57576 57598 60081 64320 75391 90494 91514 96656 100110 101593 103104 120497 143836 154095 154645 158941 159966 172790 176470 190475 197976 214161 229342. (Ohne Gewähr.)

Bücherschau.

Karten des südöstlichen und des nördlichen Kriegsschauplatzes in neuer Auflage. Bei Artaria & Co. ist die große Karte der zentralen Balkanländer zwischen Adria und Pontus (ganz Serbien, Bulgarien, Montenegro, Albanien, europäische Türkei und nördliches Griechenland) in Neudruck erschienen, der nach authentischen Nachrichten die genaue Grenze zwischen Türkei und Bulgarien zeigt, wie sie im September d. J. zwischen den beiden Staaten vereinbart wurde. Die Karte ist außerordentlich reich beschrieben 112:86 cm, Maßstab 1 : 864 000, Preis 3 Kr. — Auch die große Generalkarte von West- und Innerrußland, welche die ganze Front von Kurland und Dünaburg bis an die rumänische Grenze und weiters große Teile des Hinterlandes bis Moskau, Kiew und Odessa enthält, ist in neuer Auflage erschienen. Format 120 : 87 cm, Preis 3.60 Kr. Beide Karten sind durch jede Buchhandlung sowie durch den Verlag Wien I, Kohlmarkt 9, zu beziehen.

Aufruf.

Zum zweiten Male, seit der große Krieg über unser Vaterland hereinbrach, ist der Herbst in die Lande eingezogen; das Laub sinkt von den Bäumen; der Wind weht scharf über Feld und Flur. Der Winter naht mit allen seinen Wirkungen. Und immer noch stehen unsere Truppen in heißem, schwerem Ringen mit unseren Feinden, die eben mit großer Wucht und wahrer Verzweiflung gegen die feste Mauer unserer, das Heimatland tapfer schützenden Söhne und Brüder ankämpfen.

Alle unsere Gedanken werden sich aus bewegtem Herzen ihnen zu, voll Vertrauen in die treueste Erfüllung der ernsten Pflicht, die mit ihnen zu teilen, soweit das in der Möglichkeit liegt, auch die in der Heimat Gebliebenen als heilige Aufgabe empfinden.

Allen, die draußen im Felde stehen, das Bewußtsein unserer innigen Zusammengehörigkeit, unserer steten Anteilnahme an allen ihren Strapazen und ihren Erfolgen fortdauernd zu erhalten, das Gefühl nie entschwinden zu lassen, daß wir ihrer gedenken und für sie sorgen, das ist uns ein aufrichtiges Herzensbedürfnis. Und kaum eine Zeit als die kommenden Wochen, die uns der seligen Weihnachtszeit entgegenführen, kann uns mehr Anlaß bieten, unsere Liebe, unsere Hochschätzung, unsere tiefe unvergängliche Dankbarkeit zu beweisen.

Darum wird der Badische Landesverein vom Roten Kreuz auf allseitige freudige Zustimmung zählen dürfen, wenn er heute die Bevölkerung Badens in Stadt und Land aufruft, auch in diesem Jahre wieder zu helfen, daß unseren badischen Truppen eine frohe, liebe Gabe und ein treuer Gruß aus der Heimat auf das kommende Weihnachtsfest zugesandt werden kann.

Abweichend von dem im letzten Jahre eingehaltenen Verfahren wollen wir dieses Mal nicht die Mittel sammeln, um selbst die einzelnen Gaben zu bilden. Vielmehr sollen mit künstlerischem Schmuck versehene Pappschachteln in alle Bezirke des Landes versandt, die dort dann durch die Bezirks- und Ortsausschüsse vom Roten Kreuz an alle Gemeinden, an die Wohltätigkeitsvereine und alle, die sich beteiligen wollen, weitergegeben werden, damit möglichst Viele in die Lage kommen, die Pakete mit einem Inhalt im Werte von mindestens 3 Mk. und höchstens 5 Mk. zu füllen, wie es einem Jeden Herz und Gefühl eingibt.

So wenden wir uns denn mit unserer herzlichen Bitte an alle Städte und Gemeinden, an alle Vereine, an alle unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen, zum Gelingen dieses Werkes das Ihre beizutragen und zu beweisen, daß wir für all das Viele, was wir durch unser Heer empfangen dürfen, auch dankbar zu geben verstehen.

Der Ehrenvorsitzende des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:
Prinz Max von Baden.

Der Territorialdelegierte der freiwilligen Krankenpflege für das Großherzogtum Baden:
Freiherr von Bodman.

Der Vorsitzende des Gesamtvorstandes des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:
General Limberger.

Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins:
Müller.

Der Vorsitzende der Depotabteilung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:
Beck, Geh. Oberregierungsrat.

Der deutsch-östliche Wirtschaftsaustausch.

:: Karlsruhe, 15. Nov. Wie man erwartet hatte, ist bald nach der Freilegung des Weges zwischen Deutschland und der Türkei durch die Heere der Zentralmächte und der Bulgaren der deutsch-östliche Transportverkehr energisch aufgenommen worden. Wiederum ein schönes Zeichen unserer Fähigkeit, kaum geschaffene Möglichkeiten schnell und erfolgreich auszunutzen. Auch in anderer Beziehung beginnt die Wegbahnung sich schon wirksam zu zeigen. Die türkische Regierung hat der Kammer einen Zolltarif unterbreitet, der mit seiner Zollerhöhung einen bedeutsamen Wechsel in der Außenhandelspolitik der Türkei einleitet. Man wird sich eines Urteils solange enthalten müssen, als die näheren Tarifbestimmungen nicht bekannt sind, es ist aber wohl anzunehmen, daß die Zentralmächte Zollvorzüge genießen sollen. Damit wäre der erste praktische Schritt zur vertragsmäßigen Festlegung der wirtschaftlichen Wünsche getan, die sich aus dem militärischen und politischen Bündnis naturgemäß ergeben haben.

Auf eine Vorzugsstellung der Zentralmächte im Wirtschaftsverkehr mit der Türkei deuten auch die Regierungsentwürfe, welche der türkischen Kammer den Abschluß einer größeren Anleihe in Deutschland zur Vollendung der Bagdadbahn und die Nichtigkeitserklärung der vor dem Kriege von dem damaligen Finanzminister Dschavid Bei mit der französischen Regierung abgeschlossenen Verträge vorschlagen. Damit ist der englische und französische Einfluß auf den türkischen Bahnbau endgültig ausgeschaltet. Vor dem Kriege hat man den deutschen Banken häufiger den Vorwurf gemacht, sie hätten dem französischen Kapital in Kleinasien den Vorrang gelassen. Nunmehr haben die Waffen unserem Kapital den Weg freigelegt und es bleibt nun lediglich der Umsicht unserer Hochfinanz anheimgestellt, daß die Anlagen in beiderseitigem Interesse fruchtbar werden.

Sehr bemerkenswert ist auch die Wirkung der Freilegung des Donauweges nach Bulgarien. Nicht nur, was den Handelsverkehr Bulgariens mit den Zentralmächten, sondern auch, was die schnell geänderte Außenhandelspolitik Rumäniens betrifft. Augenscheinlich haben die bulgarischen Lieferungen an die Zentralmächte die rumänische Regierung veranlaßt, die Getreide-Exporte, welche man so lange erschwert hat, viel freundlicher zu behandeln. Es ist, wie es heißt, ein Abkommen zwischen den Mittelmächten und Rumänien zustande gekommen, wonach die rumänische Regierung das schon auf Donauschleppern liegende Getreide zur Ausfuhr freigibt. Danach wird der Transport donauaufwärts wohl schon im Gange sein. Die rumänischen Getreidehändler begrüßen diese Maßnahme, weil die Ware, die noch aus der alten Ernte stammt, infolge der Zurückhaltung immer mehr verdarb. Im Verfolg der neuen Ausfuhrpolitik hat sich ein Exporttrust gebildet, der die Ausfuhr der neuen Ernte übernehmen will. Man ist sich allerdings über den Preis noch nicht einig. Die Trustmitglieder wollen den Auslandspreis doppelt so hoch wie den rumänischen Inlandspreis ansetzen, man darf aber wohl annehmen, daß sie infole des bulgarischen Wettbewerbs auf ihren Forderungen nicht bestehen werden.

Ein Zeichen der besseren Gestaltung des Handelsverkehrs zwischen Rumänien und den Zentralmächten ist auch wohl die Erklärung der deutschen Regierung in Bukarest, daß Rumänien nunmehr die vor dem Kriege in Deutschland bestellten 64 Lokomotiven abnehmen könne. Schließlich sei in diesem Zusammenhange auf den bevorstehenden Rücktritt des rumänischen Finanzministers Costinescu hingewiesen, der ein starkes Hindernis der Verständigung war.

Kriegs-Humor.

Der König von England ist bei seinem Sturz vom Pferde keineswegs ein Opfer seiner Ungeschicklichkeit, sondern das einer Verschwörung geworden, die sich unter den Pferden des Kgl. Marstalls gebildet hatte. Der Oberstallmeister Seiner Majestät ist leider erst jetzt darauf gekommen, daß die Kgl. Rappen, Schimmel und Füchse zusammen die Farben der deutschen Flagge haben. Die standrechtliche Erschießung des ganzen Kgl. Marstalls steht bevor.

Aus dem „Ulk".

„Die Unaussprechlichen." Es war in einer feinen Gesellschaft. Da fing der eine Herr an: „Die Unaussprechlichen . . ." Aber er kam nicht weiter. Ein unwilliges Gemurmel erhob sich. Die Frau des Hauses war ganz blaß geworden, und eine dicke Geheimrätin stellte sich schützend vor ihre beiden noch unverheirateten Töchter. Ein alter Graf aber nahm den Herrn beiseite und machte ihn auf das Unschickliche dieses Themas aufmerksam. Darauf verließ der Herr empört die Gesellschaft und murrte auf der Treppe: „Ich wollte ja gar nichts von Hosen sagen, nur von den unaussprechlichen serbischen Ortsnamen!"

Peters Stoßseufzer. „Doch mit den Entente-Mächten — Ist kein ew'ger Bund zu flechten, — Und das Unglück schreitet schnell!"

Aus der „Münchener Jugend":

Ein neutraler Diplomat war aus Frankreich in seine Heimat zurückgekehrt und stellte sich für ein Stündchen einigen Berichterstattern zum bekannten Frage- und Antwortspiel.

Bald kam die Hauptsache: „Und Joffre?"

„Hm, Joffre ist sicher ein sehr tüchtiger Feldherr. Seine Durchbruchsversuche sind groß angelegt. Aber — er kann halt auch nicht so, wie er will!"

„Aha! Eifersucht der Unterführer! Unstimmigkeiten mit den Engländern! Ach, Sie wissen doch Genaueres, Herr Baron! Wer hindert ihn denn besonders?"

Hindern? Hm, natürlich die — Deutschen!"

Fettlose Tage.

Drauß' im Reich die gute Mutter
Frau Germania jetzt spricht:
„Kinder, knapp sind Fett und Butter,
Einschränkung ist deshalb Pflicht!"
Und mit willigen Geberden
Leisten alle gern Verzicht.
Alle dürfen dünner werden,
Nur die dicke Berta nicht!"

(„Kikeriki")

Die Kriegslage.

Bb. Berlin, 15. Nov. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Verfolgung der Serben beginnt jetzt ihre Früchte zu tragen. Die hoffnungslose Lage des serbischen Heeres tritt in der Siegesbeute deutlich in die Erscheinung. Sie wird zum ersten Male auf die hohe Zahl von 8500 Gefangenen und 12 Geschützen angegeben. Wenn das serbische Heer im ganzen nur eine Kopfstärke von höchstens 300 000 Mann hatte, von denen auch nur 200 000 als wirkliche Feldtruppen gerechnet werden können, so zeigt die außerordentlich hohe Zahl von 8500 Gefangenen an einem Tage an, wie gering nur noch die Widerstandskraft des Feindes sein kann.

Diese günstigen Erfolge wurden dadurch erzielt, daß der Angriff und im Anschluß daran auch die Verfolgung gleichzeitig von drei Seiten her durchgeführt wurde. Die Hauptmasse des serbischen Heeres wurde dabei auf die Toplica-Straße zusammengedrängt, die einzige wirklich brauchbare Straße, die für den Rückzug in der Richtung auf Novibazar überhaupt noch zur Verfügung stand. Da sich auch hier die Reste von drei serbischen Armeen zusammendrängten, mußten dort bald Stockungen eintreten, durch die die Fortsetzung des Rückmarsches in Frage gestellt wurde. Gleichzeitig wurden einzelne Teile der Serben abgeschnitten und gefangen genommen. Auf diese Weise sind die großen Gefangenenzahlen zu erklären. Besonders bedeutungsvoll ist das erfolgreiche Vorschreiten der beiden äußeren Flügel der Zentralmächte und der Bulgaren; von dem ersteren ist der West-Flügel der Armee Köveß in Verbindung mit der Visegrad-Gruppe im Vormarsch gegen Novavaros und Sienica und versucht diese Gegend eher zu erreichen als das zurückflutende Gros des serbischen Heeres, um sich ihm hier frontal vorzulegen und den Uebertritt auf montenegrinisches Gebiet zu verhindern. Die Mitte der Armee Köveß geht mit der gleichen Absicht auf Novibazar vor, während von Süden her die Bulgaren in mehreren Kolonnen auf Pristina vordringen. Die Armee Gallwitz stößt von Norden her in breiter Front gegen die Toplica-Straße vor und hat bereits den Angriff auf die Stadt Prokuplje und die sie durchschneidende Straße eröffnet. Weiter westlich sind andere Kolonnen nur noch 80 Kilometer von Kasumlje entfernt. Während also die Heeresgruppe Mackensen in breiter, geschlossener Front vom unteren Lim bis zur Morava nördlich der Toplica-Straße vorstößt, dringt die I. Armee des bulgarischen Generals Bojadjeffs von Osten her frontal weiter vor und sucht mit ihrem linken Flügel von Lescovac aus die Toplica-Straße von Süden her zu erreichen. So befinden sich die Serben in einer geradezu verzweifelten Lage, aus der für sie schwerlich noch eine Rettung entstehen dürfte. Auf auswärtige Hilfe können sie nicht rechnen.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen sind keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.

Frankreich und Elsaß-Lothringen.

W.T.B. Berlin, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich gegen eine in der „Welt am Montag“ erschienene Auslegung der in der französischen Kammer gehaltenen Rede des Sozialisten Renaudel, der in dieser Rede den Hoffnungen der Masse in Frankreich auf Rückgewinnung Elsaß-Lothringens entgegengetreten sein soll. Die Auffassung der Rede Renaudels sei völlig irrtümlich. Das ergebe sich aus dem stenographischen Wortlaut der Rede. Der „Berner Tagwacht“ zufolge heißt es in der Rede:

„Sie haben, Herr Ministerpräsident, gesagt, daß die Anstrengungen in Frankreich bis zum Ende gehen sollen. Sie sagten, daß diese Anstrengungen bis zum Siege gehen sollen, der den Feind aus allen besetzten Gebieten hinauswerfen wird, und zwar aus jenem sowohl, die unter der Invasion seit Monaten leiden, wie aus jenen, die sie seit so vielen Jahren ertragen. Wir sind einverstanden, Herr Ministerpräsident.“

Die Berner „Tagwacht“ bemerkt dazu: „Die Wiedererlangung Elsaß-Lothringens scheint für die französische Kammergruppe ein sozialistisches Ziel zu sein, wie es das Ziel der herrschenden Klasse Frankreichs ist. Deutlicher noch kommt dies in der Antwort Briands auf die Rede Renaudels und in der Abstimmung über die Vertrauensfrage zum Ausdruck. Briand sagte darin, die Friedensfrage könne erst dann aufgerollt werden, wenn die Frankreich so schmählich entrissenen Provinzen zurückgegeben sein würden.“ Auch die Sozialisten stimmten für die Vertrauensfrage und pflichteten so dem Programm des neuen Ministeriums bei.

„Darnach unterliegt es also“, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ entgegen der Auffassung der „Welt am Montag“ keinem Zweifel, daß die französischen Sozialisten die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens auch als ihr Kriegsziel betrachten.

Die Eröffnung der Warschauer Hochschulen.

W.T.B. Warschau, 15. Nov. (Nichtamtlich.) Bei herrlichstem Sonnenwetter fand heute die Eröffnung der polnischen Universität und der Technischen Hochschule statt. Die Universität tritt an die Stelle der russifizierten Hauptschule, die vor der Russifizierung die Pflegestätte geistigen Lebens gewesen war.

Der Festakt wurde durch ein in der katholischen Kathedrale von dem Erzbischof v. Kekowski unter großer Assistenz zelebriertes Pontifikalamt eingeleitet, dem die Lehrkörper der Universität und der Technischen Hochschule, der Kurator Graf v. Hutten-Czapski, zwischen beiden Rektoren sitzend, der Stadtpräsident Fürst Lubomirski, der österreichische Vertreter Frhr. v. Andrian-Werburg und angesehene Mitglieder der Bürgerschaft beiwohnten.

Der stimmungsvolle Gottesdienst wurde von einer schwungvollen, die Zuhörer sichtlich ergreifenden Predigt des Domherrn Szlapowski über die moralische und wissenschaftliche Bedeutung des Tages, insbesondere auch für das theologische Studium, abgeschlossen.

Mittags fand in der Aula der Universität ein Festakt zur Eröffnung dieser Hochschule statt.

Sodann begab sich der Generalgouverneur mit den anderen Festgästen zur Technischen Hochschule, wo er von dem Rektor Dr. Straszewicz empfangen wurde. Der Rektor eröffnete die Feier mit einer gehaltvollen Festrede, deren Ausführungen in einem gefühlvollen Dank an den Generalgouverneur gipfelten. General v. Beseler sprach ausdrücklich seine Zustimmung zu den Darlegungen des Rektors aus und drückte der wiedereröffneten Hochschule zu ihren Arbeiten die herzlichsten Glückwünsche unter dem lebhaften Beifall der dichtgedrängten Studentenschaft aus. Auch dieser Festakt machte einen vornehmen, erhebenden Eindruck.

Nach der Eröffnungsfeier empfing der Generalgouverneur die anwesenden Vertreter der deutschen und der neutralen Presse im Schloß.

Ein Jubiläum der deutschen Gewerkschaften.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: Karlsruhe, 16. Nov. Am heutigen 16. November können die in der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands vereinigten Berufsverbände der Arbeiter auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Bis dahin gab es nur örtliche Organisationen, aber nachdem nach dem Fall des Sozialistengesetzes der sozialdemokratische Parteitag in Halle a. S. die Organisation der Arbeiterklasse in zentralistischen Verbänden empfohlen hatte, hielten es die Lokalverbände und Lokalvereine an der Zeit, sich eine gemeinsame Spitze in der Generalkommission zu schaffen. Bestärkt wurde dieses Streben durch die heftigen Wirtschaftskämpfe, die sich an die erste Maifeier im Jahre 1890 anschlossen. Es ist bekannt, daß sich damals die Arbeitgeber in Hamburg und Altona zu einem Verbande zusammentaten und mit Aussperrungen gegen diejenigen Arbeiter vorgingen, die den ersten Mai durch Arbeitsruhe gefeiert hatten. An Machtkämpfen zwischen den immer mehr erstarkenden freien Gewerkschaften und den Unternehmerorganisationen hat es auch in den folgenden Jahren nicht gefehlt. Erst bei Ausbruch des Krieges sind durch gemeinsame Verständigung alle Streiks eingestellt und alle Aussperrungen aufgehoben worden.

Im Laufe der Jahre haben die Kämpfe ihren Charakter völlig verändert, sogenannte wilde Streiks bilden heute die Ausnahme und wo sie inszeniert werden, können die daran beteiligten Arbeiter auf die Hilfe ihrer Zentralverbände nicht rechnen. An die Stelle örtlicher Kämpfe treten dann Riesenkämpfe, die sich über das ganze Reich ausdehnen. Mehr und mehr hat sich in beiden Lagern die Ansicht Bahn gebrochen, daß es im Interesse beider Teile liegt, Tarife für das ganze Reich abzuschließen. Solche Reichstarife bestehen unter anderem im ganzen Baugewerbe, in der Lederindustrie, in der Holzverarbeitungsindustrie, im Buchdruckereigewerbe, während sie in anderen Berufen, z. B. für das Schneidergewerbe in der Bildung begriffen sind. Sowohl die Arbeitgeber, als auch die Arbeitnehmer haben sich mehr und mehr zu der Einsicht durchgerungen, daß der Frieden im Wirtschaftsleben nur durch machtvolle Gebilde gewährleistet werden kann, die von dem Streben geleitet sind, auf dem Wege friedlicher Verhandlungen, unter Berücksichtigung der gesamten Wirtschaftslage die Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu regeln.

Welchen Aufschwung die deutschen Zentralverbände in den 25 Jahren genommen haben, mag man daraus ersehen, daß ihre Mitgliederzahl in dieser Zeit von rund 200 000 auf rund 2 000 000 gestiegen ist; ihr Vermögensbestand, der im Jahre 1891 noch nicht einmal eine halbe Million betrug, belief sich bei Ausbruch des Krieges auf 81½ Millionen, die Gesamtausgabe für Streiks und Aussperrungen ist von 2 Millionen im Jahre 1890 auf 14½ Millionen im Jahre 1913 gestiegen, insgesamt erforderten in dem Vierteljahrhundert die Streiks und Aussperrungen die ansehnliche Summe von 137 Millionen Mark.

Auch an heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei hat es nicht gefehlt. Wir erinnern an die Debatten auf dem Kölner Parteitag 1894 und an die Erörterung der Generalstreiksidee auf den Parteitagen in Mannheim und Jena, die schließlich mit einem vollen Siege der Gewerkschaften endeten. Die Befürworter des Generalstreiks fanden bei den Gewerkschaften den heftigsten Widerstand, in der sozialdemokratischen Partei selbst verloren sie mehr und mehr an Boden, bis sie sich endlich in den anarchosozialistischen Gebilden zusammenschlossen und die Partei sie offiziell von ihren Rockschössen abschüttelte. Die wenigen Sozialdemokraten, die die Idee des Generalstreiks weiter propagiert haben, dürften mit verschwindenden Ausnahmen durch die Erfahrungen des Krieges das Aussichtslose einer solchen Propaganda eingesehen haben.

Daß die Gewerkschaften unter dem Kriegszustande hervorragenden Anteil an der Aufrechterhaltung des deutschen Wirtschaftslebens haben, ist nicht nur von Unternehmerseite, sondern auch von der Regierung anerkannt worden, die sich fortlaufend der Erfahrungen bekannter Gewerkschaftsführer bedient. Wie sich die Verhältnisse nach dem Kriege gestalten werden, vermag niemand vorauszusagen. Von Interesse ist es aber, aus der von dem Schriftleiter des Korrespondenzblattes der Generalkommission, Paul Umbreit, bearbeiteten Denkschrift zu entnehmen, daß die Gewerkschaften nach wie vor versuchen wollen, sich mit den Arbeitgebern und ihren Verbänden auf der Grundlage gleichberechtigter Vertragsschließung friedlich zu verständigen und Arbeitseinstellungen zu vermeiden, wo sie ihren Zweck anders erreichen können. Aber ebenso sehr sind sie bereit, den Kampf aufzunehmen, wo er nicht zu umgehen ist, oder wo er ihnen durch Verweigerung des Organisationsrechts oder durch Aussperrung aufgezwungen wird. Vor allem wollen die Gewerkschaften auch in Zukunft für die gesetzliche Anerkennung der Gleichberechtigung der Arbeiterklasse im Staate, für die freie Ausübung der Staatsbürgerrechte und für soziale Reformen eintreten, die sie für die Sicherung des Aufstiegs der deutschen Arbeiterklasse für notwendig halten. Zuversichtlich schließt Umbreit seine Denkschrift mit dem Ausdruck der Ueberzeugung, daß das Reich, das aus dem Weltkrieg als Sieger hervorgeht, das mit dem Blute von Millionen von Staatsbürgern zusammengekettet ist, eine Errungenschaft des ganzen deutschen Volkes sein wird. Es soll ein neues Deutschland werden, in dem auch der Arbeiter als gleichberechtigter Bürger angesehen ist und es wird ein neues Deutschland werden. Im Vertrauen hierauf wollen wir die Gewerkschaften allezeit ihre besten Kräfte einsetzen zur Erreichung ihres Zieles.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= Karlsruhe, 15. Nov. Den Heldentod fürs Vaterland starben: Schlosser Karl Dörner von Karlsruhe, Musketier Metzger Peter Kling von Wilhelmsfeld, Musk. Wilhelm Beyer von Mahlberg-Heidelberg, Unteroff. Konrad Schweizer von Ebnet, Kriegsfreiwilliger Gefreiter stud. med. Willi Wang von Ebringen, Kaufmann Adolf Maurer von Tiengen, Ersatzreservist Johs. Friedlin von Klosterhof-Schlachtenhaus, Landsturmmann Ernst Leonhardt von Schopfheim, Unteroff. Gustav Hermann, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Ueberlingen, Schütze Karl Häfele von Karlsruhe, Feldgend. Pflästerermeister Friedrich Roth von Durlach, Albert Mann und Kriegsfreiw. Wilh. Merkle von Pforzheim, Landsturmmann Karl Beischler von Hambrücken b. Bruchsal, Musk. Jakob Lenz von Heidelberg-Handschuhsheim, Musk. Friedr. Elsner von Heidelberg-Handschuhsheim, Gefr. Postbote Georg Kaltschmitt von Rohrbach b. Heidelberg, Unterlehrer Albert Täuscher und Lt. d. L. Karl Herrmann von Mannheim, Inf. Alois Scheidler von Stadelhofen, Füsilier Gustav Irion von Offenburg, Unteroff. Max Geldreich und Mechaniker Ernst Münklin von Freiburg, Kan. Wilh. Storz von Pfaffenweiler, Musk. Karl Greiner von Schopfheim, Landsturmmann Maximilian Kenner von Welschingen und Füsilier Karl Emil Friedrich von Konstanz.

Klar zum Gefecht!

Kriegsmarine-Roman von Hans Dominik.

Amerikanisches Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.

(39. Fortsetzung.)

Es gehört zu den spezifischen Eigentümlichkeiten der besser situierten Bevölkerung von Manila, lange zu schlafen, recht lange sogar. Der Europäer, und besonders der Nordländer, wird durch das dortige tropische Klima zu einer besonderen Lebensführung gezwungen. Er steht um sechs Uhr morgens mit der Sonne auf, muß sich aber spätestens um zehn Uhr in schattige Räume zurückziehen und setzt sich erst wieder nachmittags von drei Uhr an, wenn die Sonne ihre Kraft verloren hat, dem Klima aus. Ganz anders diejenigen Europäer, die seit Generationen auf der Insel heimisch sind. Sie haben sich vollkommen akklimatisiert und trotzen unter dem Sombrero, dem großen Strohhut, jeder Sonnenglut. Dafür aber ist der halbe Vormittag der Ruhe gewidmet. So mußte Lürsen in dieser frühen Morgenstunde lange und anhaltend gegen die Kabinentür des Senhor Fernando Bigando hämmern, bis schließlich allerlei unartikuliertes Getöne das Vorhandensein von Leben verriet, und eine weitere Viertelstunde dauerte es, bis Fernando selber erschien, noch ungewaschen, ungekämmt, flüchtig gekleidet und höchst verschlafen.

In seinem besten Spanisch machte Lürsen ihn mit der Sachlage vertraut. Nur langsam begriff der verschlafene Senhor, was los war, und abwechselnd betend und fluchend schlürfte er nach der Kabine seiner Damen hin, um auch diese zu ermuntern.

Kopfschüttelnd blickte ihm Lürsen nach. Das Männchen mit den angegrauten Schläfen und dem struppigen ebenfalls melierten Schnurrbart, das jetzt im Pyjama und in Strohpantoffeln über den Gang schlurfte, bot ein Bild des Verfalles. Lürsen konstatierte, daß Fernando sich Haupt- und Barthaar ganz gehörig färbte, und er wunderte sich, wie ein derartig abgetakelter Mann der Vater einer so hübschen und ansehnlichen Tochter sein konnte, wie es Emanuela zweifellos war. Im übrigen hatte er keine weitere Zeit, Betrachtungen über dergleichen Dinge anzustellen, denn die unerbittliche Pflicht rief ihn an die Seite des Proviantmeisters zur Durchmusterung der Vorratsräume. Klaus Kors war ein Hamburger Junge, der mancherlei Wasser befahren und manche tausend Seemeilen in seinen vierzig Lebensjahren hinter sich gebracht hatte. Er musterte die Vorratsräume mit viel Umsicht und Kenntnis.

Reis, Herr Kapitänleutnant, guten Reis hat die Gesellschaft. Wir sollten ein paar hundert Sack davon übernehmen. Guter Reis. Wer weiß, ob wir ihn so gut bald wieder finden.“

Dabei ließ der Proviantmeister einen der Säcke von einem Matrosen öffnen und wie spielend die außergewöhnlich großen Körner durch die Finger gleiten. Das schimmerte wie Elfenbein, weiß mit einem ganz leichten Stich ins Gelbliche, und an den Kanten waren die großen Körner leicht lichtdurchscheinend.

„Ein Prachtreis,“ schmunzelte der Proviantmeister.

Lürsen kamen allerhand Ideen und Erinnerungen an Fahrten aus seiner längst verflossenen Seekadettenzeit und an das schöne Gericht: Milchreis, Backpflaumen und Hering, für das die Seemannssprache einen ganz besonders treffenden Ausdruck hat, der aber in druckfähigem Deutsch nicht wiedergegeben werden kann, in den Sinn.

„Pfui Deibel, Kors! Reis ist Negerfuttter. Was wollen Sie damit an Bord der „Wolgast“?“

Der Proviantmeister schmunzelte.

„Zu Befehl, Herr Kapitänleutnant. Herr Kapitänleutnant denken gewiß an Milchreis mit Backpflaumen?“

„Getroffen, Kors. Das Futter ging mir durch den Sinn.“

„Ich dachte vielmehr an Curry-Reis und zwar an den japanischen Curry mit seinen zweiundzwanzig Zutaten. Wenn wir Zuttaten an Bord fänden, das wäre eine feine Sache. Hammelfleisch und Rindfleisch haben wir selber. Aber die Gewürze. Die Pfefferbohne und die Currybohne und den schwarzen Pfeffer und die Perlzwiebeln und die braune Sauce und die gelbe Sauce. Ja, wenn wir das alles finden, dann sollten wir doch den Reis nehmen, denn es ist erstklassiger Curry-Reis.“

Da schlug die Stimmung bei Lürsen im Augenblick aus dem Mattvioletten ins Rosenrote um. Vor Jahren einmal hatte er in Wilhelmshaven auf einem gerade aus der Chinesischen See zurückgekehrten Kreuzer ein echtostasiatisches Curry-Essen mitgemacht, und noch heute war das Erlebnis in seiner Erinnerung mit dem Schimmer der Verklärung umwoben.

„Wenn wir die Zutaten finden, dann nehmen wir ihn bestimmt,“ nickte er zustimmend.

Sie gingen weiter und sie fanden die Zutaten und fanden auch noch manches andere, was die „Wolgast“ gut gebrauchen konnte. Hein Nielsen, der Funkermaat, kroch lange zwischen den Ballen mit Baumwollzeug im tiefsten Schiffsraum umher. War es nun Witterung oder Instinkt oder sonst etwas, einer der Ballen kam ihm verdächtig vor, und als er ihn anhob, war er schwer. Viel schwerer, als es einem Ballen von einfachen Baumwollstoffen von Rechts wegen zukam.

„Töw, min Jung,“ dachte Hein Nielsen und holte ein achtunggebietendes Taschenmesser aus der hinteren Hosentasche. Einige kräftige Schnitte und der Inhalt des Ballens lag offen. Erst in der Tat Baumwollstoffe, wie die Schiffspapiere es auch angaben. Dann allerlei elektrischer Kram. Kupferdrähte mit Gummiisolierung, Spulen, Platten und dergleichen.

Ein Leuchten ging über Hein Nielsens Gesicht. Er war nicht umsonst Funkermaat und seit fünf Jahren in der Funkerei beschäftigt. Was er da sah, das waren ja vielversprechende Anfänge zu einer ganzen drahtlosen Station.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegskalender 1914.

16. November: Abweisung französischer Angriffe südlich Verdun. — Günstiger Fortgang der Operationen im Osten. — Oesterreicher nehmen, von Krakau aus vorbrechend, die vorderen Befestigungslinien der Russen. — Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Sultan.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 4. November 1915 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. November 1915 an den Professor Lukas **Graf** am Lehrerseminar II in Karlsruhe zum Kreisschulrat in Bruchsal und den Lehramtspraktikanten Dr. Joseph **Meister** von Einsiedeln zum Professor am Lehrerseminar II in Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 4. November 1915 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 15. November 1915 an den Professor Dr. Friedrich Rösch vom Gymnasium in Mannheim an das Gymnasium in Heidelberg und den Professor Arnold **Goldschmit** von der Realschule in Rheinbischofsheim an das Gymnasium in Mannheim in gleicher Eigenschaft zu versetzen; den Lehramtspraktikanten Ludwig **Kratochvil** aus Mannheim zum Professor an der Realschule in Rheinbischofsheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem **19. August 1915** gnädigst bewogen gefunden, dem Vizefeldwebel, Offizier-Stellvertreter **Georg Specht** beim Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 31 **die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille** zu verleihen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm 11. Oktober 1915 den Eisenbahnsekretär August **Adam** in Lörrach zum Stationsamt Karlsruhe versetzt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: **Wepfer, Bottlinger** (Freiburg), **Ostermeyer** (Lörrach) im Res. R. Nr. 239; zum Leutnant d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.: **Moser,** Offiz. Stellvertreter (Pforzheim), jetzt im 1. Landst. Inf. B. Bruchsal (14. 3.); **Roth,** Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 14 (Karlsruhe), jetzt Kom. d. Pferde-Laz. d. 29. Inf. Div., zum Oblt., **Krauß,** Vizefldw., zum Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 110, **Duttenhöfer,** Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 98 (Mannheim), jetzt im Regt., zum Oblt.; zum Leutnant der Reserve: der Offiziersaspirant: **Vittali** (Karlsruhe) im Feldart. R. Nr. 220; zu Leutnants der Reserve: die Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes: (Truppen-Uebungsplatz Döberitz [Masch. Gew. Lehrkursus]). **Behn** (Mannheim), **Falk** (Rastatt), **Finkenzeller** (Offenburg), Gren. R. Nr. 110, **Schätzel** (Stockach), Inf. R. 114.

Badische Chronik.

:)(: Karlsruhe, 15. Nov. Die **Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen in: Malsch, Amtsbezirk Wiesloch; Philippsburg, Amtsbezirk Bruchsal; Sundheim, Amtsbezirk Kehl; Eigeltingen, Amtsbezirk Stockach; Forst, Amtsbezirk Bruchsal; Malsch, St. Leon, Amtsbezirk Wiesloch; Laudenberg, Amtsbezirk Buchen. Erloschen ist die Seuche in: Plittersdorf, Amtsbezirk Rastatt; Leutershausen, Amtsbezirk Weinheim; Mösbach, Amtsbezirk Achern; Fischingen, Amtsbezirk Lörrach.

+ Pforzheim, 15. Nov. Am Samstag, nachts, **fiel** der **Landsturmmann Karl Koch** vom Landsturmbataillon Ludwigsburg, der aus Metz kam, bei Ersingen **aus dem Zuge.** Die erlittenen Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

= **Bruchsal,** 15. Nov. Die hiesige Metzgerinnung hat den Preis für **Kalbfleisch um 10 Pfg. ermäßigt,** sodaß das Pfund jetzt 1.20 Mk. kostet.

= **Mannheim,** 15. Nov. Der hiesige Bildhauer Hermann **Taglang,** der für Mannheim einen eisernen Roland geschaffen, wurde von einem deutschfreundlichen Holländer beauftragt, auch für die **Niederlande** eine Figur zum Benageln zu liefern und zwar einen **Heiligen Martin.** Diese Figur ist bereits unterwegs und wird in einer Reihe holländischer Städte aufgestellt werden, zuerst in der deutschen Kirche im **Haag.** Das Erträgnis ist für ein deutsches Kriegsblindenheim bestimmt.

= **Mannheim,** 15. Nov. Eine 32 Jahre alte **Händlersehefrau sprang in selbstmörderischer Absicht** unterhalb der Friedrichsbrücke in den Neckar. Die Lebensmüde wurde von einem Matrosen eines dort vor Anker liegenden Schiffes wieder an Land gebracht, wo sie sich bald wieder erholte und von einer Polizeipatrouille ihren Angehörigen wieder zugeführt wurde. Als **Beweggrund wird** Nervenleiden angegeben.

:!: **Mannheim,** 15. Nov. Der **Notar Sommer** aus Lampertheim, der nach Verübung von Unterschlagungen mit seiner Geliebten die **Flucht ergriffen hatte, ist in Ulm verhaftet** worden.

⊙ **Heidelberg,** 16. Nov. Am 18. November kann Geh. Rat **Prof.** Dr. med. **Wilhelm Erb** sein **goldenes Dozentenjubiläum** feiern. Exz. Erb stammt aus Winnweiler und steht im 75. Lebensjahr. Er war schon 1862 Assistenzarzt an der Friedreichschen Klinik zu Heidelberg, war dann in München und Leipzig an den dortigen Universitäten tätig und kehrte 1883 nach Heidelberg zurück. Seit 1907 lebt Geh. Rat Erb hier im Ruhestand.

Heidelberg, 16. Nov. Eine **sinnige und freudige Ueberraschung** wurde am letzten Sonntag des Ernte- und Dankfestes den Verwundeten eines hiesigen **Lazaretts** zuteil. Aus dem Kindergottesdienst der Providenzkirche kamen Knaben und Mädchen beladen mit Blumen, Früchten und Gemüsen, all den Schätzen, die der deutsche Boden im Erntejahr in Fülle gespendet hat. Den Soldaten wurde natürlich mit der Spende eine außerordentlich große Freude bereitet.

cn. **Vom Schwarzwald,** 15. Nov. **Seit Sonntag vormittag fällt im ganzen Schwarzwald fast ununterbrochen Schnee:** Montag Abend setzte auch in den Tälern heftiges Schneetreiben ein. Die Temperatur ist bei stürmischem, rauhen Wind erheblich gesunken. In den oberen Berglagen herrscht eine Kälte von 5 bis 6 Grad. Auf dem Feldberg, Belchen, Herzogenhorn liegt der Schnee bereits in durchschnittlicher Höhe von 30 Zentimeter, stellenweise sogar 40 bis 50 Zentimeter hoch. Auch im nördlichen Schwarzwald sind starke Schneefälle eingetreten. Von der Hornisgrinde werden bei fortdauerndem Schneesturm etwa 25 Zentimeter Neuschnee und 3 bis 4 Grad Kälte gemeldet; Ruhestein und Kniebis melden 20 Zentimeter trockener, pulveriger Neuschnee bei 3½ Grad Kälte und anhaltendem Schneefall. Die Ausübung des Wintersportes ist im ganzen Schwarzwald in den Lagen oberhalb 700 bis 800 Meter möglich. Von der Rauhen Alb und vom Taunus liegen gleichfalls Meldungen über den Eintritt starken Schneefalls vor.

+ **Freiburg,** 15. Nov. Anfang September hatte der Kommunalverband eine Aufforderung erlassen, **Roßkastanien für Futterzwecke zu sammeln. Diese Aufforderung hatte ein ungewöhnlich günstiges Ergebnis,** denn es wurden an den Sammelstellen insgesamt **31 700 Pfund** Roßkastanien abgeliefert. Die Kastanien wurden zu einem ganz vorzüglichen Schweinefutter verarbeitet.

= **Konstanz,** 15. Nov. Der **Milchhändlerverein** hatte die Käufer von Milch ersucht, **die Milch an den Wagen abzuholen,** da sie nicht mehr in die Häuser gebracht werde. Daraufhin ersucht der **Konsumenten-Ausschuß** die Hausfrauen, ihre Milchtöpfe nicht in den untern Hausgang zu stellen und die Milch auch nicht am Wagen selbst abzuholen, vielmehr das bisherige Verfahren beizubehalten. Es bleibt abzuwarten, wer in diesem interessanten Streit Sieger wird.

Aus der Residenz.

Winters Einzug.

= **Karlsruhe,** 16. Nov. Kurz nach 8 Uhr trat gestern abend hier **der erste Schneefall** ein. Zunächst fielen nur ganz vereinzelt wässerige Flocken, doch bald verdichteten sich dieselben und etwa um 10 Uhr hatten wir das schönste Schneetreiben. Freilich dauerte die Herrlichkeit nicht lange. Der Boden war noch zu warm und so löste sich die weiße Schicht bald in den bekannten Matsch auf, der gegen Morgen unter der Einwirkung des eintretenden Frostes wiederum leicht erstarrte. Auf Wiesen auf Bäumen und Sträuchern, sowie auf den Hausdächern war der Schnee etwas standhafter, sodaß es heute, besonders außerhalb der Stadt, schon etwas nach Winterlandschaft aussieht. Der Winter hat sein Regiment begonnen. —

Früher als in den letzten Jahren stellt sich heuer der Winter ein. In Süddeutschland, und in der Rheinebene im besonderen, fiel der erste Schnee im letzten Jahre erst kurz vor Weihnachten, in den vorangegangenen Jahren stellte sich der erste Schneefall meist nach dem 20. November ein. Hingegen traten die ersten Fröste wesentlich früher auf, meist schon Ende Oktober, fast immer jedoch im ersten Novemberdrittel. In der Rheinebene gab es heuer bisher nur ganz vereinzelte und sehr geringe Nachtfröste, während in den höheren Berglagen des Schwarzwaldes bereits im September Fröste verzeichnet wurden, die sich im Oktober häufig wiederholten. Auch trat in obersten Höhen des Gebirges schon Ende September einmal Schneefall auf, im Oktober schneite es gleichfalls einigemale, doch kam es nur strichweise zur Bildung einer vorübergehenden Schneedecke. Am Sonntag stellten sich nunmehr erstmals ergiebigere Schneefälle im ganzen Schwarzwald ein, die schon abends bis in die Täler herabreichten. Im Laufe des Montag fiel schließlich auch in der Rheinebene der erste Schnee, der infolge des starken Temperatursturzes vielfach liegen blieb.

Und nun hat auch die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe den weißen Gesellen wieder kennen gelernt. Wir selbst freuen uns wohl im allgemeinen darüber, weniger aber unsere braven Soldaten draußen im Felde, denen der Einzug des Winters neue Sorgen und Strapazen bringt. Mögen sie dieselben in Gesundheit und mit der im vorigen Winter bewährten frischen Tatkraft überstehen und in Bälde als siegreiche Helden an den heimischen Herd zurückkehren! —

Karlsruhe, 16. November.

⊕ **Ausnahmetarife.** Am 11. November l. J. ist bis auf Widerruf, längstens bis 31. Dezember 1915, ein Ausnahmetarif für Heu, Häcksel, Stroh, Fichten-, Kiefern- und Tannennadeln zu Streuzwecken, Heidekraut, auch zerkleinert und gemahlen, zu Futter- und Streuzwecken eingeführt worden, der für Heu, Häcksel und Stroh nur im Durchgange über die badischen Strecken gilt. Der bisherige Ausnahmetarif für Erbsen-, Bohnen-, Linsen-, Wicken- und Rübenstroh vom 5. August l. J. wird dadurch aufgehoben.

⊙ **Die Salzpreiserhöhung.** Eine halbamtliche Notiz in der „Karlsr. Ztg." beschäftigt sich erneut mit der Salzpreiserhöhung. In der Mitteilung wird u. a. gesagt: Eine Aenderung im Salzhandel ist nur insofern eingetreten, als das Salz statt wie bisher in der nicht mehr erhältlichen Jutepackung seit einiger Zeit in Baumwollsäcken geliefert werden muß und dafür der auch in Friedenszeiten für diese Packung stets übliche Ersatz berechnet wird, der jedoch in voller Höhe erstattet wird, wenn die Säcke an die Saline zurückgeliefert werden. Durch diese Maßnahme wird hauptsächlich bezweckt, daß die leeren Salzsäcke möglichst vollständig wieder an die Saline zurückgelangen, da Baumwolle für die Salzpackung nicht mehr zur Verfügung steht. Der Salzverkaufspreis der badischen Staatssalinen ist derselbe und jetzt genau so hoch wie seit 1909. Dem einheitlichen Verkaufspreis der Salinen steht allerdings kein einheitlicher Kleinverkaufspreis an den verschiedenen Orten des Landes gegenüber.

= **Gegenseitige Anerkennung der Brotmarken.** Das zwischen Württemberg, Bayern, Baden und Hohenzollern getroffene Uebereinkommen über die gegenseitige Anerkennung der Brotmarken ist nun **auch auf das Königreich Sachsen ausgedehnt** worden hinsichtlich der Anerkennung der sächsischen Reisebrotmarken. Entsprechend den Gastbrotmarken der süddeutschen Staaten wird für Sachsen neben der sächsischen Gasthausbrotmarke zu 25 Gramm, die vorläufig nicht außer Geltung gesetzt werden soll, ebenfalls eine Reisebrotmarke zu 40 Gramm geschaffen werden. Weitere Bundesstaaten, besonders thüringische, werden sich der Vereinbarung ebenfalls anschließen.

Na. **Vom Karlsruher Wochenmarkt.** Seitens des städt. Nachrichtenamtes wird geschrieben: Die Zufuhr an frischen Gemüsen auf dem hiesigen Wochenmarkt ist gegenwärtig eine sehr reichliche, und es ist nur zu bedauern, daß oft größere Mengen davon unbegehrt bleiben und von den Verkäufern wieder mit nach Hause genommen werden müssen. Dabei ist die Beschaffenheit des Gemüses eine gute und der Preis durchaus angemessen. Es hat hiernach den Anschein, als ob ein großer Teil des hiesigen Publikums bereits jetzt schon dazu übergegangen ist, die eingelegten Vorräte an Kartoffeln, Konserven, Sauerkraut und Gemüse zu verzehren. Und doch wäre nichts verkehrter als das. Es kann daher nicht dringend genug angeraten werden, diese Vorräte bis zum kommenden Frühjahr aufzubewahren, wo sie an Stelle der fehlenden ausländischen Frühgemüse treten können. Dafür sollte jetzt, und so lange es überhaupt möglich ist, inländisches, auf dem hiesigen Wochenmarkt gekauftes Gemüse verzehrt werden.

□ **Wirtschaftsgeräte aus Kupfer, Messing und Reinnickel.** Die Frist für die Anmeldung von Haushaltungs- und Wirtschaftsgeräten geht heute zu Ende. Wer mit seiner Meldung noch rückständig ist, hole sie unverzüglich nach. Die Annahmestelle in der Zähringerstraße 47 bleibt noch einige Tage geöffnet. Angenommen werden Gegenstände, die nicht der Anmeldung unterliegen, sowie Altmetall.

Die hier veranstaltete Ausstellung von Arbeiten verwundeter Soldaten erfuhr einen derart starken Besuch, daß schon am zweiten Tag der Ausstellung sämtliche zum Verkauf aufgelegten Gegenstände verkauft waren. Das Erträgnis der Ausstellung ist ein sehr erfreuliches.

Kath. Frauenbund. Der am letzten Donnerstag stattgehabte Vortrag des Herrn Stadtpfarrers Stumpf über „Kindesseele" hatte etwa folgendes zum Gegenstand. Kindesseele heißt soviel als Entfaltung des menschlichen Geistes, Werden des menschlichen Charakters. Was aber ist die Seele? Seit der Mensch denkt, beschäftigt ihn diese Frage. Die Seele wirkt ganz im ganzen Leib und ganz in jedem Teil desselben. Es ist eine Seele, die den Leib beherrscht. Die Sinne nehmen die Eindrücke auf, aber die Seele verarbeitet sie. Sie macht aus den Lichtwellen das Licht, aus den Schallwellen den Ton. Sie schafft erst die Welt, die leuchtet und klingt. Die Fürstin des Seelenlebens ist die Vernunft. Die Aufmerksamkeit hält die Vorstellungen fest, daß der Verstand vergleiche, ausscheide, zusammenfüge und nach neuem Gesetze forme, den Begriff, der zum Wort, den Gedanken, der zum Satz wird. König der Seele aber ist der Wille. Er wählt unter den Möglichkeiten des Verstandes und läßt den Gedanken zur Tat werden. Wozu aber Denken und Wollen? Wort und Werkzeug stehen im Dienste einer höheren Welt. Alle Kultur muß Kräfte freimachen für die Bestehung des Hohen im Menschen. In den Gesetzen der Wahrheit und Sittlichkeit läßt sich die ewige Geistesordnung auf den Menschen herab, nicht als Fremdes, sondern als Wesensgesetz seine Seele durchdringend, und ihm verkündend, daß er einer höheren Welt zugehört. **Das Sinnes- und Geistesleben des neugeborenen Kindes äußert sich zuerst als Geschmackssinn,** dem folgen Gesichts- und Gehörsinn. Bald erkennen wir, daß es Eindrücke verarbeitet. Hat es sprechen gelernt, wird es ein Fragekind und ein Spielkind. Der Nachahmungstrieb erwacht. Das ganze Leben hindurch macht sich der Mangel an Liebe im Kindesalter bemerkbar. Ebenso kann übertriebene Fürsorge und verkehrte Mutterliebe der seelischen Entwicklung im Kind zum Nachteil gereichen. Ein Sorgenkind ist besonders das einzige Kind. Sein Wesen leidet der allzu großer Fürsorge der Eltern und an Mangel der Geschwister. Längst vergessene Kindheitsvorstellungen, die aus der Tiefe der Seele eine unheimliche Macht ausüben, können zu Zwangsvorstellungen werden, die das ganze Leben tyrannisieren. Unsere Gefühle müssen mit der Wahrheit des Verstandes und des Willens zur Einheit gestaltet werden. Von entscheidender Wichtigkeit ist die Religion im Kindesleben. Die Geisteswahrheiten durch die Offenbarungswahrheiten festigen, den natürlichen Willen durch das Offenbarungsgesetz ergänzen, Vernunft und Offenbarung mit dem Herzen zu erfassen. So entsteht der religiöse Charakter. — Der Vortrag stund im Dienste des religiösen und nationalen Gedankens, daß die Zukunft unseres Volkes die heiligsten Güter, um die unsere Kämpfer draußen ringen, gesichert sein müssen. Dies aber wird nur dann möglich sein, wenn schon der Kindesseele die Richtung zum Wahren und Guten gegeben wird. Nicht genug Kräfte können für dieses nationale Werk mobil gemacht werden. Es ist deshalb ein gutes Zeichen, daß der Andrang zum Vortrag so groß war, daß der nächste über „Künstlerseele" in dem eine größere Zuhörerschaft fassenden Museumssaal stattfinden wird **und zwar Mittwoch, 17. Nov.,** abends 8½ Uhr. (Siehe Anzeige.)

= **Gr. Hoftheater Karlsruhe.** Heute Dienstag, 16. Nov., wird die Oper **„Richardis"** von Waltershausen zum erstenmal wiederholt. Der Komponist wird auch dieser Aufführung anwohnen. — Für Sonntag, den 28. November, ist wieder eine Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen in Aussicht genommen.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe,** 13. Nov. Sitzung der 2. Strafkammer. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Oser; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. **Hafner.**

Der Mechanikerlehrling Oskar Rudolf **Engel** aus Pforzheim stahl gemeinsam mit dem Mechanikerlehrling Karl **Huber** aus Böcklabruck (Oberösterreich) zwei Fahrräder, die sie dann benutzten. Weiter entwendeten sie ihrem Lehrherrn größere Quantitäten Werkzeug und bewahrten diese Gegenstände zu Hause bei sich auf. Wegen **schweren Diebstahls** wurden die jugendlichen Diebe zu je **2 Monaten Gefängnis** verurteilt. Es soll Strafaufschub auf Wohlverhalten für sie beantragt werden.

Der Volksschüler Wilhelm Ludwig **Ziefle** aus Pforzheim stahl gemeinsam mit einem Strafunmündigen in Pforzheim in vier Fällen, nachdem er Einbrüche verübt hatte, Geldbeträge von 50 Pfennigen, 5 Mark 40 Pfg., 5 Schlüssel, eine Hängematte, ein Packtuch und ein Flobertgewehr. Der Angeklagte wurde **freigesprochen** und seiner Familie überwiesen, da das Gericht annahm, daß Ziefle nicht in vollem Umfange die Einsicht seiner Strafbarkeit hatte.

Der Rangierer Ludwig **Widmann** aus Harthausen, der seit dem Jahre 1892 auf dem Güterbahnhofe zu Pforzheim beschäftigt war und als pflichteifriger Beamter galt, stahl in den Jahren 1913 bis 1915 aus Eisenbahnwagen auf dem Güterbahnhofe nach und nach Eier, Kaffee, Kartoffeln, Mostextrakt, Grieß, Mehl u. a. und verbrauchte die Sachen in seinem Haushalte. Widmann wurde wegen **fortgesetzten Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis,** abzüglich der Untersuchungshaft vom 4. September ab.

Der Hausdiener Karl Hermann **Moster** aus Brötzingen öffnete an drei Sonntagen im Juli und August mit einem falschen Schlüssel Räume des Warenhauses Wronker in Pforzheim, wo er in Diensten stand, und stahl Damenkleiderstoffe, Bilder, ein Bügeleisen, Suppenwürfel und andere Waren im Werte von zusammen 245 ℳ. An dem Diebstahle beteiligte sich die Ehefrau Johann **Karg,** Kathaxina geb. Katz aus Remingsheim, die auch die gestohlenen Sachen erhielt. Mit dem Ausläufer Emil Otto **Schuler** aus Pforzheim stahl Moster gemeinsam 420 Kilogramm Alteisen, das beide zu 14 ℳ verkauften. Schuler allein stahl noch zwei Geldbeutel, einen davon gab er an Moster ab. Moster ist schon häufig und schwer, die Karg zweimal mit kleinen Strafen und Schuler noch nicht vorbestraft. Moster wurde zu **1 Jahr 10 Monaten Gefängnis,** abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, und Verlust der Ehrenrechte für 3 Jahre, Frau **Karg** zu **drei Monaten Gefängnis,** Schuler zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 16. Nov. morgens 6 Uhr 1.67 m (15. Nov. 1.82 m)
Kehl, 16. Nov. morgens 6 Uhr 2.72 m (15 Nov. 2.85 m)
Maxau, 16. Nov. morgens 6 Uhr 4.15 m (15. Nov. 4.22 m)
Mannheim, 16. Nov. morgens 6 Uhr 3.40 m (15. Nov. 3.09 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag, den 16. November

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

GARBÁTY
CIGARETTEN
LANDESFLAGGE
8 ₰
TRUSTFREI
6003

Wir Feldgrauen

lesen am liebsten **Kürschners Bücherschatz**, weil er ausgezeichnete Erzählungen in großer Schrift bringt. Legt deshalb jeder Weihnachtssendung einige Bändchen bei. Preis 20 Pfg. Vorrätig in allen Buchhandlungen. Verzeichnis durch Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9. 4737a

Kath. Frauenbund.

Saal- und Tagesänderung wegen Platzmangel.

Museumssaal, Kaiserstr. 90

abends 8¼ Uhr:

II., III., IV. Vortrag

von Herrn Stadtpfarrer Stumpf.

Aus unserem Geistesleben.

Künstlerseele	Mittwoch, 17. November.
Heldenseele	Donnerstag, 25. Novbr.,
Heiligenseele	Dienstag, 30. November.

Abonnements für die 3 Vorträge 2.50 Mk., Mitglieder 1.50 Mk., numeriert Platz 4 Mk. u. 3 Mk., Tageskarten 1 Mk., numeriert 1.50 Mk.

Vorverkauf bei Herder und in der Geschäftsstelle, Zähringerstraße 71, nachmittags von 4—6 Uhr. 14318

Saalöffnung 8 Uhr.

Reinertrag zu Gunsten der Kriegsfürsorgearbeit.

Museumssaal — Karlsruhe.

Donnerstag, 18. Novbr. 1915, abends 8¼ Uhr:

II. Konzert

des

Karlsruher Streich-Quartetts

Deman Weimershaus
Lüthje Schwanzara

unter gütiger Mitwirkung von Gr. Bad. Kammersängerin Frau **Beatrice Lauer-Kottlar**, Herrn Hofkapellmeister **Fritz Cortolezis** und Herrn Hofmusiker **A. Spranger.**

Brahms: Klarinettenquintett (op. 115).
v. Waltershausen: Lieder (erste Aufführung).
Ein Liederkreis op. 12.
Widmung, Sehnsucht, Süßer Schlaf laß mich allein, Willst du, daß ich dich als Schwester hege, Erinnerung, So fern und so entlegen, Ausgang.
Mozart: Streichquartett in A-dur (K. V. 465).

Der Konzertflügel Steinway & Sons, Hamburg-Neuyork, ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten Maurer.

Eintrittspreise: Saal I. Abt. num. Mk. 4.—, Saal II. Abt. num. Mk. 3.—, Saal offen Mk. 2.—, Galerie num. Mk. 2.—, Galerie offen Mk. 1.— sind in der

Musikalienhandlung Fritz Müller,

Kaiserstr., Ecke Waldstr., Telephon 388 (Konzertkasse 9—1 und 3—6 Uhr) und am Konzertabend an der Kasse zu haben. 14336

Museumssaal.

Freitag, den 19. Novbr. 1915, abends 8¼ Uhr

KONZERT

mit Liedern und Gesängen von

Franz Dannehl

unter gefl. Mitwirkung von Frau **Therese Müller-Reichel** Großh. Hofopernsängerin und Herrn **Jan van Gorkom** Großh. Bad. Kammersänger. 14335

Am Klavier: **Der Komponist.**

Der Konzertflügel Steinway & Sons, Hamburg-New York, ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten Maurer.

Der Reinertrag zugunsten des Bad. Landesvereins v. Roten Kreuz.

Eintrittskarten: Saal I. Abt. num. Mk. 4.—, Saal II. Abt. num. Mk. 3.—, Saal offen Mk. 2.—, Galerie num. Mk. 2.—, Galerie offen Mk. 1.— sind in der Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstr., Ecke Waldstr., Telephon 388 (Konzertkasse 9—1 u. 3—6 Uhr), u. am Konzertabend an der Kasse zu haben.

Waldstr. 16/18. **Colosseum** Teleph. 1938.

Direktion: Gust. Kiefer. Kapellmeister: Alois Waldes.

Ab heute

Dienstag, den 16. November 1915, täglich abends 8 Uhr:

Gesamt-Gastspiel

des

Deutschen Theaters Köln.

Künstlerische Leitung: **Josef Geissel.**

Zur Aufführung gelangt für die nächsten Tage:

Lehmanns Kinder.

Schwank in 8 Akten von Hans Sturm. 14315

Zentralheizung.

übernehme das Instandsetzen und Reparaturen jeden Systems. Prima Empfehlungen. B34241

L. Lohnert, Heizungs-Monteur, Goethestraße 24, 3. Stock.

Photo-Apparat

(Voigtländer Collinear)

9×12, für 40 Mark zu verkaufen.

An- und Verkaufs-Geschäft. **Levy,** B[illegible] 5.2

Markgrafenstraße 22.

Versteigerung.

Mittwoch, den 17. November, vormittags ½10 Uhr, werden auf unserem Faßplatz an der Wolfartsweiererstraße, unter der Eisenbahnbrücke, verschied. leere Fässer, gebrauchte Kisten u. Lattengestelle, sowie einige Haufen Brennholz meistbietend versteigert. 14329

Proviantdepot.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 17. November 1915, vormittags 11 Uhr,

werde ich in Karlsruhe mit Zusammenkunft Ecke Georg-Friedrichstraße und Durlacher Allee, im Auftrage gemäß § 383 ff. B. G. B. für Rechnung den es angeht, gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend **bestimmt** versteigern: 14332

1 Waggon 200 Ztr.

Speiserüben.

Karlsruhe, 15. Novbr. 1915.

Maier,
Gerichtsvollzieher.

Ratschreiberstelle.

Die Stelle des Ratschreibers der Zentralverwaltung ist für die Dauer des Krieges aushilfsweise zu besetzen.

In der Gemeindeverwaltung durchaus bewanderte, militärfreie oder garnisondienst- oder arbeitsverwendungsfähige Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche bis

20. November ds. Js.

bei uns einreichen.

Weinheim (Baden), den 8. November 1915.

Gemeinderat.
J. V.: Vogler.

4695a.3.3 Fitzer.

Stadtkasse-Buchhalter.

Bei unserer Stadtkasse ist die Stelle eines

Buchhalters

für die Dauer des Krieges aushilfsweise zu besetzen.

Im Kassenwesen, wie in der Hauptbuchführung (Rechnungsstellung) durchaus bewanderte militärfreie, oder garnisondienstfähige oder arbeitsverwendungsfähige Bewerber wollen ihre Gesuche unter Vorlage von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche umgehend bei uns einzureichen.

Weinheim (Baden), den 9. November 1915.

Gemeinderat.
J. V.:
Vogler.

4705a Fitzer.

Gelegenheitskauf.

Ulster Ueberzieher Anzüge B34922 enorm bill., neue schon von 12 Mark an, getr. schon von 5 Mark an für Herren, Burschen und Kinder, auch Pelerinen, Lod.-Joppen, eine große Partie verschiedene Hosen kaufen Sie billig **Markgrafenstr. 3.**

Großh. Hoftheater Karlsruhe

Dienstag, den 16. November.
18. Vorstellung der Abteil. C (graue Karten).

Richardis.

Romantische Oper in drei Akten von **Hermann Wolfgang von Waltershausen.**

In Szene gesetzt vom Komponisten. Musikal. Leitung: Fritz Cortolezis. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Gestalten:

Kaiser Karl der Reiche M. Büttner.
Richardis, Abtissin des Klosters Andlau Beatrice Lauer-Kottlar.
Andelo, Schirmherr des Klosters Josef Schöffel.
Der Erzkaplan des Reiches Hans Keller.
Der Knecht mit der Brandfackel Paul Müller.
Drei Kammerfrauen. Die Nonnen von Andlau. Der Klerus des Reiches. Das Gefolge des Kaisers. Die Handlung spielt im Elsaß, der 1. Akt in der Klosterkirche von Andlau, der 2. auf dem kaiserlichen Schloß Marlenheim, der 3. in Kirchheim.

Die Zeit ist im 1. Akt das Jahr 882, im 2. und 3. das Jahr 885. Die neuen Dekorationen sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt. Die neuen Kostüme sind unter Leitung von Margarete Schellenberg und Max Schneider in den Werkstätten des Hoftheaters angefertigt.

Pause nach dem ersten Akt (etwa 7¼). Der dritte Akt folgt auf den zweiten ohne Unterbrechung.

Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr

Abendkasse von halb 7 Uhr an.

Große Preise.

Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Buchhalterstelle.

Für unseren Buchhalter, dessen Einberufung zum Heeresdienst bevorsteht, suchen wir während der Kriegsdauer einen geeigneten Ersatz.

Der betr. Vertreter muß in der kameralistischen Buchführung bewandert sein und schon ähnliche Posten bekleidet haben.

Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind umgehend an uns einzureichen.

Weinheim (Baden), 8. Nov. 1915

Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke:
Vogt. 4691a.3.3

Abend-Unterricht

erteilt erfahrener praktischer Buchhalter in

Schönschreiben

(Deutsch, Latein, Ronde) sowie in 7256

Buchführung

u. sämtl. kaufm. Fächern unter Garantie für sich. Erfolg.

Näh. Adlerstr. 3, 2 Treppen.

Damen

sparen Geld, wenn Sie Ihre

Pelze

Nur Zirkel 32

eine Treppe hoch kaufen. 14296.6.2

Große Auswahl. Staunend billig.

Ich kaufe

fortwährend getrag. Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Waffen, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Uniformen, Betten, Möbel, ganze Haushaltungen, Pfandscheine, Gebisse u. bezahle hierfür, weil das größte Geschäft, die höchsten Preise. Gefl. Angebote erbittet erstes u. größtes

An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy,
Markgrafenstraße 22.

Prima

Hammel-Fleisch

nächsten Mittwoch u. Donnerstag, soweit Vorrat:

Hals u. Brust das Pfund ℳ 1.10, **alle übrigen Stücke**, wie gewachsen, ... das Pfund ℳ 1.30, in allen Filialen erhältlich. 14337

Gebr. Hensel,
2.1 Hoflieferanten.

Tafel-Aepfel 200 Ztr.

frisch eingetroffen, prima Lagerware und offeriere zum billigsten Tagespreis von 10 Pfd. 1 Mk. an aufwärts. Pastorenbirnen, echte, süß, Pfd. 15 Pfg. B34780.3.3

J. Kübler, Zähringerstr. 34,
bei Friseur Schrempp.

Neue

Schuhe u. Stiefel,

5.2 sowie B34620

Holzschuhe

für Herren — Damen — Kinder in großer Auswahl, werden zu billigsten Preisen abgegeben.

Markgrafenstraße 22.

Gummi-

Absätze

14163 billigst bei 6.3

Schöffler & Wörner,
Amalienstr. 15.

Schuhe,

neue, enorm billig, nur aus Gelegenheitskauf, f. Herren, Damen und Kinder (darunter warmgefütterte) kaufen Sie billig B34920 **Markgrafenstr. 3, I.**

Bündelholz

aus gesundem, trockenem Scheitholz hergestellt, liefert nur an Wiederverkäufer

Carl Finkelstein
vorm. Gustav Homburger,
Holz-, Kohlenhandlung und Bündelholzfabrik.

10.7 Schützenstr. 50. 13507
Telephon 2405, 2829.

Niedergelassen

G. R. Dryss, Karlsruhe, Schlossplatz 8, I.

Naturheilverfahren

für Krankheiten verschiedenster Art, speziell veraltete Leiden. Meine erste Pflicht ist, die schlechten Stoffe, welche die tückischen Krankheiten vermehren, zur Ausscheidung zu bringen, und Pflicht der Patienten ist, sich nach meiner Verordnung streng zu fügen, dann muß die verlorene Kraft und Frische wieder eintreten und kann so manche Träne getrocknet werden. War im Jahre 1875 in der Lungenheilanstalt in Görbersdorf in Schl. bei Dr. Bremer und 1877 im allgemeinen Krankenhaus zu Hamburg, unter Oberarzt Martini, als Gehilfe tätig. Keine briefliche Behandlung, da solche nach meiner langjähr. Erfahrung nicht helfen kann, ich muß den Patienten sehen u. sprechen. Sprechz. v. 9—12 u. 2—6, Sonntags v. 11—1 Uhr. Dankschreiben behördlich bestätigt, liegen zur Einsicht vor. B34804

Weinversteigerung.

Dienstag, den 30. Novbr. 1915,

nachmittags 1 Uhr, im **Saalbau** zu **Neustadt a/Haardt** läßt Herr

Joseph Schaeffer, Weingutsbesitzer,

etwa 80 Stück 1914er Weißweine, darunter Naturweine, öffentlich versteigern. Schätzung ℳ 620—900 die 1000 Liter.

Probetage am 15. und 16. November im Hause und am Versteigerungstage im Saalbau. 4665a.2.1

Infanterie-Patronentaschen-Garnitur 09

bestehend aus: 2 großen und 1 kleinen Knopf nach Wahl mit 12 mm Nietscheiben, einem geschweißten Halbrundringe, 6 Nieten 6×2 6 Niet. 12×2 mit 7 mm Nietscheiben, sowie 4 Nieten 10×2 mit 2 Nietscheiben 17×7, per 1000 Garnituren Mk. 95.—

Pionier-Patronentaschen-Garnitur bestehend aus: 4 Knöpfen mit 12 mm Nietscheiben, 1 geschweißter Viereckringe, 6 Nieten mit 7 mm Nietscheiben und 3 Federn aus Stahl gehärtet, p. 1000 Garnituren Mk. 135.— Ohne Federn Mk. 80.—

Mantelriemen-Garnitur bestehend aus: 1 Knopf mit 12 mm Nietscheibe und einer geschweißten 19 mm Rollschnalle, per 1000 Garnituren Mk. 21.— Knöpfe mit Nietscheiben allein Mk. 12.—.

Brotbeutel-Garnitur bestehend aus: 1 Winkelblechhake, 5 Knöpfen, 2 kleinen und 1 großen Halbrundringe, 2 Karabinerhaken, 1 Schieber mit Steg 1 einfachen Schieber, 1 großen u. 2 kl. Nietscheiben, p. 1000 Garnituren Mk. 90.

Tornister-Garnituren 22 teilig, bestehend aus: 2 Gelenkknöpfen, 4 Nieten und einem Schanzzeugringe verzinkt, 2 16ner, 2 18ner, 2 21er und 20er Schnalle, 2 Haken, 2 Halbrundringe und 1 Vierkantringe verzinnt, sowie 2 Durchzieh- und 1 Winkelblech schwarz lackiert, per 1000 Garnituren Mk. 200—.

Tornister-Tragriemen-Garnitur bestehend aus: 2 Schnabelhaken, 2 Dreieckringen, 2 Hebelschnallen und 2 11 mm langen Schraubknöpfen, per 1000 Garnituren Mk. 180.— **Schnabelhaken** allein Mk. 32.—, **Schraubknöpfe** allein Mk. 18.—, per 1000 Garnituren.

Bergsteig- und Telegraphengürtel-Garnituren bestehend: aus 1 großen Garantie-Karabinerhaken, 2 Gurtringen 55×60×12, 2 geschweißten Rollschnallen 32×23×5, 2 Nietblechen und 8 5 mm starken Nieten mit Nietscheiben per 1000 Garnituren Mk. 1060.—

Alle Garnituren vorschriftsmäßig in solidester Fertigstellung auf der Stelle lieferbar.

Verlangen sie unsere illustrierte Preisliste über Geschirrbeschlag-Garnituren. 4608a

A. Schlegel G. m. b. H. Köln-Nippes

Kleinmetallwaren-Fabrikation — Fernsprecher B 1788.

Schnupfen

CRÊME DEHNE DAS BESTE 50 ₰ in APOTHEKEN DROGERIEN 4400a

Für unsere verehrlichen Leser!

Vielfachen Anregungen entsprechend haben wir uns entschlossen, die amtlichen Berichte der Obersten Heeresleitungen und Marineverwaltungen, sowie die wichtigsten sonstigen Nachrichten über den Krieg unter dem Titel

W. T. B.-Telegramme,

in handlicher Buchform gesammelt, herauszugeben.

Der erste Band, 256 Druckseiten, umfassend die Zeit vom 28. Juni 1914 bis 12. Juni 1915 ist erschienen.

Der Preis ist sehr niedrig u. zwar auf nur **50 Pfg.** festgesetzt, nach auswärts auf 60 Pfg. portofrei, bei vorheriger Einsendung des Betrages.

Das Werk, von dem der zweite Band sofort nach Beendigung des Weltkrieges erscheinen wird, stellt die wahrheitsgetreueste Geschichte des Weltkrieges 1914/15 dar und darf deshalb in keiner Familie fehlen. Anzuraten ist sogar die Anschaffung je eines Exemplars **für jedes Familienmitglied.**

Bestellungen erbitten wir möglichst sofort, denn es steht zu erwarten, daß die erste große Auflage in aller Kürze vergriffen sein wird.

Verlag der „Badischen Presse", Karlsruhe i. B.,
Lammstraße 1b.

Joseph von Lauff.

Zu seinem 60. Geburtstage (16. November.).

Von Hanns Martin Elster.

Erlebnis und Anschauung sind die Wertmesser echter Dichtkunst. Wo sie vermißt werden, herrscht die blaue Welt nur verstandesmäßiger Schriftstellerei. Wenige Augenblicke der Versenkung in die Werke Joseph von Lauffs genügen für die Erkenntnis, daß der Schöpfer von „Kärrekiet", „Pittje Pittjewitt", „Marie Verwahnen", „Kevelaer", „Der Brinkschulte" und anderen Romanen ein Dichter, nicht ein klügelnd arbeitender Unterhaltungsschriftsteller ist.

Das Schaffen Joseph von Lauffs, des jetzt Sechzigjährigen, wird aus Erlebnis und Anschauung geboren, vor allem in seinen jüngeren Prosawerken, doch auch in seinen älteren historischen Romanen und Epen. Der Dichter weckte die Zeiten der Bauernkriege — im „Helfensteiner"-Sage — oder die Epoche des Abfalls der Niederlande — in der „Regina coeli" — mit glutvollen Bildern und leidenschaftdurchzitterten Geschehnissen nicht deshalb zu neuem Leben, weil die literarische Mode im Ausgange des 19. Jahrhundert es so verlangte, sondern aus tiefstem inneren Drange, deutsche Vergangenheit, deutsche Geschichte aus reichste nachzuerleben. Er verband dieses Nacherlebnis, über Julius Wolff, Baumbach, Hamerling hinausstrebend, mit aller Kraft des Anschauens: die Welt seiner Epen und historischen Romane, mögen sie nun wie „Im Rosenhag" im alten Köln, wie im „Jan van Calkar" am Niederrhein oder wie im „Mönch von Sankt Sebald" im Nürnberg der Reformationszeit angewiedelt sein, war ihm in ihren realistischen Formen und Erscheinungen, Zeugnissen und Kulturverhältnissen durch persönliche Anschauung ebenso vertraut, wie die unmittelbar erlebte Gegenwart. Infolgedessen eignen seinen historischen Dichtungen eine außerordentliche Farbigkeit und eine unübertreffliche Wirklichkeitstreue der Schilderung, die sich nicht in toter, langweiliger Kleinmalerei verlieren, denn des Dichters leidenschaftliches Temperament vermag das Leben und Leiden seiner Helden in hinreißender Bewegung zu erhalten und zu gestalten. Gewiß tat Lauff in dieser Hinsicht bisweilen des Guten recht viel; er konnte sich in mitunter düstergrausigen Szenen, schaurigen Greueln und phantastischen Wildheiten keine Grenzen setzen, aber da seine historische Liebe sich vornehmlich den revolutionär-leidenschaftlichen Krisiszeiten deutscher Geschichte zuwandte, glückte es ihm auch, jene Epochen und Gestalten, wie „die Hexe", wie „die Hauptmannsfrau" unvergleichlich sichtbar und nacherlebbar zu machen.

Lauff selbst fühlte schließlich, daß diese historische Dichtung nicht dauernd seinem gesamten Schaffensdrange entspräche, daß seine Kraft der Schilderung und Charakteristik auch modernen Problemen völlig gewachsen wäre, ja, daß seine Kunst im Anschluß an gegenwärtiges Leben und Geschehen den Ausgleich finden würde zwischen seiner wildschweifenden, in furchtbaren Mordsschilderungen sich ergehenden Phantasie und seiner Liebe zur kleinen wie großen Wirklichkeit, zur reinen, edlen Menschlichkeit, zum liebenswürdig-schalkhaften Humor. Er schloß mit bewundernswerter Energie seine historische Dichtung, die er nur noch hier und da als „Hohenzollern-Dichter" des Wiesbadener Hoftheaters für die Bühne verwertete, ab und schuf mit der vollen Beherrschung aller dichterischen Sprachmöglichkeiten, die er sich bei der Meisterung seiner Versepen und historischen Prosawerke auf das Persönlichste erworben und ausgebildet hatte, seinen Gegenwarts-, seinen Heimatsroman. Mit ihm eroberte er sich im Sturme einen großen Kreis von treuen Freunden und Lesern, der sich ständig erweitert und im Vertrauen zu seiner poetischen Kunst nicht getäuscht worden ist.

Denn Lauff gab nun erst seine reifsten und reichsten Werke, von denen einzelne dauernde Bedeutung beanspruchen können. Obwohl sie stets im Niederrheingebiete und in Westfalen, wo der Dichter durch seine Eltern in seiner Jugendzeit festwurzelte, angesiedelt wurden, sind sie doch weit entfernt von jener lokalpatriotischen Engherzigkeit, die den Heimatsroman in schlechten Ruf gebracht hat. Lauff wird das rein Oertliche niemals Selbstzweck; als ein Künstler von seltenster Augenkraft und hoher Sinnenfreude, von unbegrenzter Naturliebe und nie ermüdender Wortgewalt weiß er alle Stimmungen, jeden Zauber und jede Schönheit der niederrheinischen Landschaft und Kleinstadt, des Westfalenlandes malerisch erschaut und seelisch erlebt wiederzugeben; als Landschaftsschilderer steht er gewiß in der ersten Reihe der lebenden deutschen Dichter. Aber er verliert sich zugleich nie in diese seine besondere Begabung; als einem Manne, dem das Erleben und nicht bloß das Genießen stets der Kernpunkt des Seins bleibt, sind ihm die Menschen vom Niederrhein und aus Westfalen mit ihren Schicksalen und Erdenwegen doch stets Hauptaufgabe seiner Kunst.

Uebersieht man die Reihe der Menschen, die durch Lauffs Romane wandern, so haben sie eine leichte Aehnlichkeit untereinander; sie sind miteinander verwandt; sie entstammen einer Heimat, und sie entstammen dem Herzen, der Seele eines Dichters. Lauff gestaltet den Menschen vom Niederrhein — aus Westfalen — in seiner ganzen Einheitlichkeit und Vielfältigkeit nicht verstandesmäßig, sondern wie er ihn erlebte, und er liebt diesen Menschen, in dessen Adern das gleiche Blut wie in den seinen fließt. Darum gibt er seinen Männer- und Frauencharakteristiken einen Grad von innerer Wahrhaftigkeit mit, wie nur selten ein Dichter. Lebensvoll, wirklichkeitsgetreu sind Frau Aleit, Pittje Pittjewitt, Madam Mömmes, die Tanzmamsell und all die köstlichen, unvergeßlichen Kleinstädter und Landmenschen. Aus dem Vertrauen zur Stammes- und Sonderart der Lauffschen Originale erwächst auch der Glaube an die innere, wirkliche Lebenswahrheit der Schicksale dieser Gestalten, der Liebeserlebnisse und Seelenkonflikte dieser oft komischen Erdenpilger und rührenden Menschlein.

Dies innere Vertrauen zum Inhalt der Romane würde erschüttert, versagte die künstlerische Form. Da sie aber mit ihrer unnachahmlichen Plastik, straffen Führung der Geschehnisfolge, verhaltenen Geschlossenheit, eigenartigen Sprachgewalt voll lyrischen Reichtums und sicheren Psychologie den Bildern und Gestalten der Phantasie und des Lebens voll gewachsen ist, werden Lauffs zeitgenössische Prosawerke zu eigenartigen Offenbarungen über den Sinn, Gehalt und Zusammenhang gegenwärtigen menschlichen Lebens. So dienen sie nicht etwa nur der Unterhaltung, sondern auch der inneren seelischen Bereicherung Sie vermehren den Besitz an wertvollster Lebenserfahrung und Menschenkenntnis, sie erhöhen seelisch und machen reifer.

Aus ihnen spricht eine Persönlichkeit, eine Herrennatur, nicht bloß ein Dichter und Schreiber. Diese Persönlichkeit ist kerngesund, derb, urwüchsig, humorvoll und übermütig, volkstümlich und herrschgewaltig, heißblütig und feurig, männlich-stolz und lyrisch-weich, aufrecht und liebenswürdig-ritterlich, durch und durch vornehm. Sie wurzelt im niederrheinisch-westfälischen Boden, in der begeisterten Liebe zum weiten Deutschland und Deutschtum. Sie scheut vor keiner Antwort auf politische, sittliche und religiöse Fragen, vor keiner Wahrheit noch Ueberzeugung, vor keiner Not und keinem Ernst zurück. Von ihr geht ein Strom elastischen Lebensmutes, heißer Siegeskraft aus, der besonders in unseren Tagen unentbehrlich ist. Persönlichkeiten, wie die Joseph von Lauffs sind ein Segen für ihre Heimat und ihr Volk.

* * *

= Man schreibt uns zur Charakteristik des Dichters im Einzelnen noch folgendes:

Der Major und gegenwärtige Artillerieoffizier vom Platz der ehedem belgischen Festung Namur, der „Hohenzollerndichter", der Roman-Erzähler vom Niederrhein Joseph v. Lauff, den es nach kaum überstandener Krankheit trieb, sich seinem Vaterlande wieder zur Verfügung zu stellen, ist ein Kölner Kind. Der Dichter kam jedoch schon in frühen Jahren nach Calkar am Niederrhein, das er eigentlich von je als seine eigentliche Heimatsstadt betrachtet hat. Der Geschichte von Calkar hat er den Stoff zu seinem ersten größeren politischen Werke entnommen, und die breite, schwere Landschaft des Niederrheins, in dessen Fluten sich die Backsteinbauten von Alt-Calkar spiegeln, hat er oft in stimmungsvollen Versen besungen. Dort hat Lauff seine frühesten und entscheidenden Eindrücke gewonnen. Dazu gehörte neben den Naturerlebnissen vor allem auch der reiche Schatz von Sagen und geschichtlichen Ueberlieferungen, den er in seiner schicksalvollen Heimat in sich aufnahm. Calkar hatte, von Seydlitz abgesehen, noch einen Helden: das war der wackere Malermeister Jan, den die alten Künstlerbiographen als Tizians besten Schüler rühmen und der nach allerlei geschichtlich etwas dunklen Abenteuern und Irrfahrten fern im Süden noch in jungen Jahren sein vielversprechendes Leben endete.

In das Lauffsche Haus kam allwöchentlich eine Nähterin, welche auf den Namen Hanneke Brücker hörte, und während sie den Faden wachste und ihre Arbeit verrichtete, saß der junge Lauff zu ihren Füßen und horchte ihren Erzählungen von Meister Jans Aventüren. Die Gestalt dieses Meisters prägte sich seiner Phantasie besonders ein, und als er nach glücklich bestandener Abiturientenprüfung den Waffenrock der Artillerieoffiziere anlegte, als er aus seiner Heimat sich sein Weib geholt und in Thorn, am Gestade der Weichsel, eine zweite Heimat gefunden hatte: da begann der dichterische Trieb, den er schon in frühen Jahren bekundet hatte, sich mächtig zu regen und in seiner behaglichen Häuslichkeit zu Thorn beschwor er den Geist des alten Meisters Jan von Calkar. Die Dichtung, die Lauff seinem Vater widmete, erregte freundliche Aufmerksamkeit und Anteil. Es herrschte ein flotter, frischer Dichtergeist drin, der ohne allzu viele Skrupel seinen Stoff herzhaft zu packen verstand und dem die Fähigkeit zu kräftigen Natur- und Situationsschilderungen verliehen war.

In schneller Folge veröffentlichte nun Lauff ein Werk nach dem anderen. Dem im Bauernkriege spielenden „Helfensteiner" folgte die „Overstolzin", worin er die glänzende Vergangenheit seiner Geburtsstadt Köln schilderte und feierte, sowie eine Reihe von anderen Dichtungen, und es ist nicht zu verkennen, daß die etwas in Mißkredit geratene Erzählung in Versen durch Lauffs Wirksamkeit neuer Beliebtheit zugeführt worden ist.

Die Geschichte von der Regensburger Hexe, die Erzählung von dem schlimmen Klaus Störtebecker fanden wachsenden Beifall, und im alten Thorn führte der Dichter ein zwischen Offiziersberuf und Dichtung geteiltes, zwar reichlich anstrengendes, doch auch sehr befriedigendes Leben. Dies Bild änderte sich, als der Kaiser in seine Laufbahn eingriff. Von Drontheim aus berief er Lauff nach Wiesbaden, und er schrieb ihm: „Niemand kann zwei Herren dienen, daher will ich, der Kriegsherr, wenn er die Aussicht hat, Sie mit der Lyra beglückt wissen." Um die Mitte des Jahres 1898 nahm Lauff nicht ohne Wehmut von den Kameraden Abschied, zog den schwarzen Rock an und trat nun in eine neue Periode seiner Tätigkeit ein. Auf Anregung des Kaisers schrieb er den „Burggrafen", es folgte als zweites Hohenzollernstück der „Eisenzahn", und es ist ja noch in frischer Erinnerung, mit welchem Interesse Kaiser Wilhelm diesen Dramen aus der Geschichte seines Hauses bei ihren Aufführungen in Wiesbaden entgegenkam und wie er sich an ihrer Einstudierung selbst lebhaft beteiligte.

Das Feinste aber, das Lauff geschrieben und das ihm seinen eigentlichen literarischen Wert verlieh, das sind die Romane, die er nach der Periode seiner Hohenzollerndramen schrieb. Es sind Werke von frischer, urgesunder Kraft, den Bildern der Heimat vom Niederrhein ausgedacht, entsprossen, voll leuchtender Farben, voll heißen Temperamentes, voll stiller Sinnigkeit, ernsten Nachdenkens und behaglich-niederrheinischen Humors. Aus ihnen spricht ein gestaltungsfroher Dichter, der über ein warmes Herz, einen ernsten Sinn und ein fröhliches Gemüt verfügt und der in allen und jedem sein stolz-freudig-deutsches Fühlen zeigt, das ihn auch gleich seinen drei Söhnen und dem Schwiegersohn, ins Feld trieb.

Die Fehden, die Lauff — dem der Kaiser an seinem Regierungsjubiläum als Zeichen seiner besonderen Gunst den Adel verlieh — besonders in den späteren Jahrzehnten seines Lebens vielfach auszufechten, die Anfeindungen, die er zu bestehen hatte, haben ihm, dem alten frischen Offizier und lebfrohen Rheinländer, nicht gerade viel getan; Mut und Kraft sind ihm ungebrochen, und die Freunde der Lauffschen Dichtung dürfen wohl noch manche erfreuliche Leistung von ihm erwarten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

11. Nov.: Oskar Aug., V. Aug. **Klausmann**, Metzger; Karl Friedrich, Vater Herm. **Ehlert**, Taglöhner. — 13. Nov.: Bruno Adalbert Jul., V. Theod. **Koch**, Postassistent.

Todesfälle:

12. Nov.: Friedrich **Neureuther**, Taglöhner, ledig, alt 16 Jahre; Wilhelm **Krauth**, Matrose, ledig, alt 32 Jahre; Ernst **Wildenmann**, Diener, Ehemann, alt 47 Jahre. — 13. Nov.: Hugo, alt 1 Jahr 5 Monate 13 Tage, V. Ferd. **Habich**, Straßb.-Arbeiter; Maria **Varrentrapp**, Ehefrau des Majors Gustav Varrentrapp, alt 47 Jahre; Lisette **Hofheinz**, ledig, alt 24 Jahre; Magdal. **Link**, Ehefrau des Schlossers Fridolin Link, alt 52 Jahre; Adolf **Eder**, Straßenmstr., Ehemann, alt 42 Jahre; Marg., alt 4 Monate 26 Tage, V. Erich **Lessig**, Unterzahlmeister. — 14. Nov.: Kath. **Ulrici**, Ehefrau des Kaufm. Friedr. Ulrici, alt 40 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Dienstag, den 16. Nov.: ½3 Uhr: Emma **Piero**, Ehefrau des Schuhmachermeisters Anton Piero, Goethestraße 51.

Pfannkuch & Co

Für

Feld-Pakete

fix und fertig in Karton verpackt, große Taschen-Flaschen 20 Pfg. Porto, kleine Taschenflasche 10 Pfg. Porto.

Malaga große Flasche 75 Pfg.

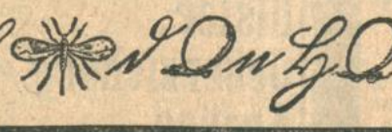
Wermut große Flasche 85 Pfg.

Cognac-Verschnitt große Flasche 85 und 105 Pfg. kleine Flasche 60 Pfg.

13253

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Für den Weihnachtstisch geben wir jedem Löser



dieses Rebus

umsonst das zeitgemäße in jede Familie passende und packende Bild „Des Kriegers Abschied".

Mehr als 3000 Ia. Anerkennungsschreiben über dieses Bild wurden uns bisher eingesandt.

Das Bild ist in Kupfertiefdruck ausgeführt, hat eine Blattgröße von ca. 50 × 60 cm und stellt einen sehr schönen Wandschmuck für jedes Heim dar. Dieses Bild erhalten unter Ersatz der geringen Versandkosten nur die Löser des Rebus umsonst.

Sie können ohne jede Verpflichtung Ihre Lösung an uns einschicken; dieselbe muß uns sofort in genügend frankiertem Kuvert unter Angabe ihrer vollständigen Adresse zugesandt werden. Es wird Ihnen alsdann unter Drucksache im Briefumschlag mitgeteilt, ob Ihre Lösung richtig ist. Rückporto für diese Auskunft ist der Lösung beizufügen. Schreiben Sie an den 13196

Verlag für Wort und Bild, Dortmund Nr. 177 Industriehaus.

Weisse weiche Hamb. Tonnen- Seife p. Pfd. 29½ ₰ nur ca. 100 Pfund Fässer. (Ztr. 29½ ℳ). Bahnstation angeb. E. Napp, Ottensen b. Hamburg. 4574a*

Süsser Apfelmost

täglich frisch gekeltert, in hochfeiner Qualität, aus den besten Mostäpfeln hergestellt, liefert voraussichtlich den ganzen Monat noch zu den billigsten Preisen.

Wer Bedarf hat, wolle diese günstige Gelegenheit nicht versäumen. 13914.8.4

Prompter Versand nach auswärts.

B. Finkelstein

Apfelwein-Grosskelterei

Rintheimerstr. 10 Telephon Nr. 510, „ „ 2875.

Brief-Umschläge mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse".

Weihnachts-Ausstellung von Spielwaren u. Korbwaren bei F. Wilhelm Doering

14343.6.1

Ritterstrasse, nächst der Kaiserstraße.

Schmalz, Butter, Fett, ist fast ganz entbehrlich, wenn man

TOPOL

zu jeder Speise verwendet. Paket Mk. 5.—, 2.75, 1.50, täglichen Verbrauch pro Person 1 Pfg. Nebst Kochrezepten zu haben in Delikatessen- und Kolonialwarenhandlungen. 4494a

Talg-Ersatz

säurefrei für Schmierzwecke. Anfragen unter Nr. 14345 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Achtung!

Wegen dringenden Bedarf zahle ich die höchsten Preise für abgelegte Kleider, Schuhe, Stiefel aller Art. Postkarte genügt. Bienenstock, B34803.10.2 Werderstr. 74, II.

Wo

bekommt man gutes Obst zu annehmbarem Preis, zentnerweise gegen sofortige Kassa. Händler verbeten. Angeb. unt. B34870 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Pfannkuch & Co

Besonders preiswerte

Süd-Weine

Samosmuskat ganze Flasche 1.25 halbe Flasche 75 Pfg.

Roter 13254 Malaga ganze Flasche 1.60 halbe Flasche 85 Pfg.

Malaga fein alt* mit Schutzmarke ganze Flasche 2.— halbe Flasche 1.10

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Hexenschuß, Reißen. In Apotheken Fl. M 1,40; Doppelfl. M 2,40.
6909

Daniels Damen-Konfektionshaus

Aufbewahren, ausschneiden. — Die wiederkehrende Kaufgelegenheit.

Selten billige Damen-Mäntel.

Ich hatte Gelegenheit große Posten

schwarze elegante Tuch-Mäntel

in allen Größen, selbst für ganz starke Damen billig zu erstehen.
Die Mäntel sind in Serien eingeteilt und die Preise mit Blaustift auf jedem Stück vermerkt.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
19.75	24.75	28.75	32.75

Wert bedeutend höher. 14359.4.1

Um dem Andrang nachmittags vorzubeugen, gewähre ich trotz der auffallend billigen Preise auf Vormittag-Einkäufe **5% Rabatt.**

Wilhelmstraße 34, 1 Treppe.

In unserem Verlage ist erschienen:

Karte vom türkischen Kriegsschauplatz.
Maßstab 1 : 4 000 000 — Format 55 × 80 cm.

Karte vom italienischen Kriegsschauplatz.
Maßstab 1 : 2 200 000 — Format 65 × 95 cm.

Ferner ist wieder erhältlich:

Karte vom östlichen Kriegsschauplatz.
Karte vom westlichen Kriegsschauplatz.
Maßstab 1 : 2 200 000. Format jeder Karte etwa 60×90 cm.
Handliches Taschenformat. ● Mehrfache Farbendrucke. ● Gut lesbare Beschriftung. ● Mit je etwa 200 Kriegsfähnchen der kriegführenden Länder zum Aufstecken auf Nadeln.

Preis nur je 40 Pfg.

Lieferung erfolgt nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages einschl. Porto, für 1 Karte 50 Pfg., 2 Karten 90 Pfg., 3 Karten 1.30 Mk., und 4 Karten 1.70 Mk., durch unsere Geschäftsstelle, Lammstr. 1b.

Verlag der Badischen Presse.

Alte Pelze werden schnell und pünktlich umgearbeitet und repariert. B34937 Welsienstr. 5, IV. rechts.

Von ein. neu. kl. Partie Her Gebe noch z. folgd. Preis ab. 10 Pfd Colli 1915r **Salz** heringe Milcher u. Rogener frei Haus m. Verp. 6½ Mk. Frachtfrei! 48 Pfd Faß allergrößte ff. Isländer Salz Fettheringe 25 M. 28 Pfd. ff. 17 M. ... E. Degener, Swinemünde 54. Versd. nur noch b. Anfg. Dezbr.

Altertümer 3323* werden stets angekauft. Renkam, Lammstr. 6, im Hof. Tel. 3546

Betten u. Möbel jed. Art, wenn a. reparaturbedürft., w. angekauft. Angebote unter Nr. B34934 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 3.1

Heirat.

Hauptlehrer in größerer badischer Stadt, z. Zt. verwundet in Garnison, 31 J. alt, kath., wünscht mit gebildetem, häusl. erzog. Fräulein zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter Nr. B34478 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbet.

Bäckermeister!

Knetmaschine

passend für mittlere Bäckereien, ist billig zu verkaufen. Die Maschine war nur kurze Zeit in Betrieb und macht gute Teige. Angebote u. Nr. 4712a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Stellen-Angebote.

3–10 Mk. tägl. Verdienst durch schriftliche Arbeiten. Verjndit. Hausfbr. la Vertr. Gratis-Prosp. F. W. Trappe, Böhlitz-Ehrenberg b. Lpg. 4763a

Carbid-Lampen
(Petroleum-Ersatz.)

Für erstklassiges Fabrikat tüchtige **Vertreter** und **Provisionsreisende** bei hohem Verdienst gesucht. Angebote unter B34364 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 6.3

Mittelbadische Großbrauerei sucht für ihr Büro

tüchtiges Fräulein.

Solche, welche schon auf Büro tätig waren und in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert sind, erhalten den Vorzug. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Bild erbeten unt. Nr. 4719a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

6–8 tüchtige
Elektro-Monteure
sowie
2–3 Taglöhner
sofort gesucht. B34836
Wilh. Oberst, Elekt.-Installation
Rastatt, Kirchstraße 4.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen zuverlässigen Schlosser als 14314

Kranführer

für unsere elektrische Verladebrücke in Kehl. Nur militärfreie absolut zuverl. Leute mit guten Zeugnissen wollen Angebote einreichen an

M. Stromeier
Lagerhaus Karlsrh.-Rheinhafen.

Wiederverkäufer und Vertreter

für ein beschlagnahmefreies Futtermittel (Zuckerrübenschnitzel) sofort gesucht. In Holland besteht Ausfuhrverbot, doch haben wir für ein größeres Quantum Ausfuhrlizenz erhalten. — Regierungsseitige Unterstützung. B34782

Futtermittelzentrale W. Gösmann,
Hannover, Münzstraße 7. Fernruf: Nord 8044.

25 Mark pro Tag und mehr!

verdienen spielend leicht Hausierer bei Verkauf von nur 100 Sohlenschutzmittel. Ideales chemisches Präparat — Bedarf in jedem Haushalt. Allein. Vertriebsrecht bei

Winkler, Kaiserstraße 140, II.
Vertreter gesucht. B34664.3.2

Küfer,

tüchtige Holzarbeiter, sofort gesucht. 14271

Franz Fischer & Cie.
Weingrosshandlung.

Eine in der Nähe von Karlsruhe i. B. gelegene Fabrik sucht zum baldigsten Eintritt je einen soliden und zuverlässigen 4753a

Heizer und Dampfmaschinenwärter.

Angebote mit Zeugnisabschriften sowie Angabe der Lohnansprüche und des Antrittstages unter 4753a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Erstklassiger
Tagschneider
für sofort gesucht. B34791.2.2
Kaiserstr. 116, 1 Treppe.

Tüchtige
Sortierer oder Sortiererinnen
finden sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung bei 14340
Knipperberg & Linden,
Zigarrenfabriken,
Schützenstraße 16.

Säger gesucht.
2 tüchtige Säger können bei hohem Lohn sofort eintreten bei
Liborius Bohnert,
Sägewerk und Holzhandlung, Ottenhöfen (bad. Schwarzwald).

Hilfsarbeiter
werden sofort gesucht. 14331.2.1
Färberei u. chem. Waschanstalt
J. Burg, Karlstr. 43.

Ausläufer
im Alter von 14–16 Jahren zu baldigem Eintritt gesucht. 14334
Waldstr. 48, Laden.

Wir suchen einen kräftigen **Schuljungen** für Botengänge. B34861
Veit Groh & Sohn
Kaiserstraße 114, 2 St.

Lehrlings-Gesuch
Junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet in einem hiesigen Bankhause Stelle.
Bewerber belieben ihre selbstgeschriebenen Angebote unter Beifügung einer Abschrift der Schulzeugnisse aus den letzten drei Jahren unter Nr. 14350 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" gelangen zu lassen.

Metzgerlehrling-Gesuch.
Kräftiger Junge kann sofort od. später eintreten bei
Karl Schütt, Metzgermeister,
B34517.3.3 Lachnerstr. 20.

Zimmermädchen.
Junges, tücht. Mädchen, welches servieren, Zimmermachen und die Wäsche besorgen kann auf 1. Dez. gesucht. Erbprinzenstr. 36, II.

Mädchen,
erfahren im Haushalt, gegen hohen Lohn für sofort gesucht. Zu erfrag. u. Nr. 14360 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Anständiges Mädchen, das schon in besserem Hause gedient und alle Hausarbeit versteht, auf 1. Dez. gesucht. Frau E. Ettlinger, Bernhardstraße 19, IV, l. B34898

Gesucht ein junges, williges **Mädchen** auf 1. Dezember. B34855 Kolbstraße 19, IV.

Suche für sofort gesundes, einfaches, fleißiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. B34904 Vorst. Waldstr. 21, Laden.

Gesucht für sofort oder später ein sauberes und pünktliches Mädchen. B34903 Zu erfragen Kaiser-Allee 37, II.

Tücht. junges Mädchen für einige Stunden Hausarbeit vormittags gesucht. Vorzustellen von 1–3 Uhr. B34912 Kornblumenstr. 8, II.

Tüchtiges Mädchen
oder junge Frau, möglichst in der Nähe wohnend, für einige Stunden gesucht. 14?30
Lessingstraße 4, 2. Stock.

16jähriges, schulentlassenes **Mädchen** zu 5 Monate alt. Kind tagüber gesucht. 14338.2.1 Kaiser-Allee 139, III.

Saubere junge **Monatsfrau** für nachmittags gesucht. B34856 Friedenstr. 2, part.

Eine saubere **Lauffrau** od. saub. **Mädchen** wird für häusliche Arbeit sofort gesucht. Sich melden bis 5 Uhr nachmittags. B34865 Kriegstraße 145, 3. St.

Putzfrau gesucht für Samstag nachmittag. B34822.2.2 Veilchenstr. 33, I.

Tüchtige
Zigarrenarbeiterinnen
für leichte Arbeit auf sofort gesucht.
Näheres bei 14326.3.2
Schmilovici,
Marienstr. 69.

Tüchtige, selbständige
Pelz-Näherinnen
finden sofort Arbeit. Näh. 14351 Kaiserstraße 191, im Laden.

Pelz-Arbeiterin,
eine tüchtige, welche ganz selbständig arbeiten kann, bei hohem Lohn u. dauernder Stellung gesucht. Freie Station u. Wohnung im Hause. 4684a*
Carl Meyle, Pforzheim.

Auf Militärröcke eingeübte
Näherin gesucht.
Erfrag. Waldhornstr. 21, V. B34...

Tüchtige Schneiderin
auf Mäntel gesucht, hauptsächlich Maschinenarbeit. B34911
Leopoldstr. 19, 3. St.

Tüchtige, gelernte Näherin
auf Waffenröcke in Handarbeit, durchaus geübt, sowie ein junges Mädchen für leichte Näharbeit gesucht. Zähringerstr. 12, 3. St.

Stellen-Gesuche.

Schriftliche Arbeiten
jeder Art (Führung von Büchern ꝛc.) als Nebenbeschäftigung zu mäßigem Preise zu übernehmen gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. B34909 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Hotelfachmann
sucht Stellung als Geschäftsführer oder Sekretär in mittleres Hotel mit Restaurant. Kolonnensystem. Sprachkundig. Mäßiger Anspruch.
Angebote unt. Nr. B34863 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Lehrstelle gesucht.
Für aufgeweckten, gut erzogenen jungen Mann, der ab Ostern 1915 eine kaufm. Lehrstelle in einem infolge Einberufung inzwischen geschlossenen Betrieb inne hatte, wird passende neue Stelle gesucht.
Ausführl. Angebote unter Nr. 4762a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Tüchtige, hübsche
Verkäuferin
mit gut. Zeugn. wünscht Stellg. in Spiel-, Galanterie- u. Haushaltungsgeschäft oder sonst ähnl., darf auch Schokoladengeschäft sein. Angebote unter Nr. B34918 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb.

Schuhbranche! Allererste, tüchtige Kraft, 15 Jahre in der Branche tätig, zur Zeit Geschäftsführerin in ungekünd. Stellung, sucht ähnlichen Vertrauensposten. Ang. u. Nr. B34757 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Bess. Mädchen suchte Stelle als **Anfangs-Verkäuferin** in Bäckerei und Konditorei, hilft gern im Haushalt mit, hier oder auswärts, auf sofort. Angebote unt. Nr. B34900 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Bessere, junge **Frau sucht** per sofort oder später **Heimarbeit od. sonstige Beschäftigung.** Angebote unter Nr. B34873 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.1

Büfettfräulein,
tüchtig, energisch, sucht Stelle sofort oder später. Angebote unter Nr. B34768 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Schöne Wohnung

von 7 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist Hirschstraße 40, 3. Stock, auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 8869*

Selbständ. Köchin
mit nur guten Zeugnissen, sucht Stellung in feinem Herrschaftshause. Zu erfr. unt. B34916 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Jüngeres, sauberes **Mädchen sucht Stelle** zu Kindern oder Haushalt. Gute Zeugnisse zu Diensten. B34858 Rheinstraße 113, 4. St.

Alleinstehende fleißige **Frau sucht Arbeit** im Waschen und Putzen. Angebote unter Nr. B34810 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junge **Frau sucht** Beschäftigung aller Arbeiten für vormittags, auch einige Stunden. B34865 Lina Seibold, Bürgerstraße 8, III.

Eine **Frau sucht noch Beschäftigung** im Waschen, auch nimmt sie Wäsche an auf d. Bleiche zu waschen. B34852 Yorkstraße 16, 3. St.

Bess. **Mädchen sucht Stelle** tagsüber in Haushalt. Angebote unt. B34871 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Lagerräume
eventl. mit Büro, Nähe Hauptbahnhof, über die Kriegsdauer oder länger, sofort oder später billig zu vermieten. Anfragen unter Nr. 14291 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Wohnung oder Büro
zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 8419*

Schloßplatz 8
Wohnung von 6 Zimmern, evtl. 4 Zimmer, Bad- und Speisezimmer, 3 Mansarden, auf sofort od. später zu vermiet. Näh. 3. Stock. 8795

Waldstr. 44, 2. St.,
große, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Mans. u. Zubehör, elektr. Licht u. Gas sofort zu vermieten. Näh. daselbst part. 6209

Bürklinstraße 8
3 Zimmerwohnung
m. einger. Bad, Gartenanteil,
Rintheimerstraße
3 Zimmerwohnung
m. übl. Zubehör per sofort od. später billig zu vermieten.
Zu erfrag. Wilhelmstr. 57, im Büro. Tel. 185. 11209*

Werderstraße 1.
Eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Alkoven u. sonstigem Zubehör per sofort zu vermieten. 8746*
Zu erfrag. Werderstraße 9, II.

Durlacherstr. 87 ist eine kleine **Wohnung** nebst Zubehör, 1 Treppe hoch, auf sofort oder später zu vermieten. B34876

Hübschstraße 22, im II. Stock, eine schöne **Dreizimmerwohnung** auf 1. Dez. wegen Wegzug von hier zu vermieten. Miete bis 1. Jan. frei. Preis 560 ℳ. Näh. Welzienstraße 28, II. Stock. B33782

Winterstraße 40 sind **4 Zimmer** auf sofort zu vermieten. Näh. parterre. 8564

Yorkstraße 44, Ecke Welzienstraße, eine Wohnung von 4 Zimmern, Bad u. Kammer sofort zu verm. Näh. 1. Stock, rechts. B34867.4.1

Mühlburg, Sedanstraße 11, 2. St., 3 Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubehör, evtl. mit Mietsnachlaß weg. Versetzung per sofort zu vermieten. Näh. daselbst. B34864.3.1

Wohn- u. Schlafzimmer
gut möbliert, mit freier Aussicht, bei ruhiger Familie an besseren Herrn zu vermieten. Badezimmer vorhanden. B34877.2.1
Bernhardstraße 8, 3. St. rechts.

Zimmer zu vermieten. B34875
Amalienstr. 12, part., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer
nächste Nähe der Elektr. u. Marktplatz auf 1. Dez. z. vermiet. Renkam, Lammstr. 6, 2 Treppen. B34931

Großes, schön möbl. **Erker-Eckzimmer** mit 2 Betten, ev. Küchen- und Kellerbenützung sofort zu vermieten bei Witwe ohne Kinder. B34914 Rudolfstr. 14, 2. St. r.

Gut möbl. **Zimmer,** Mitte der Stadt, ist zu vermieten. Karl-Friedrichstr. 1, III, Eing. Zirkel. B34915

Im Zentrum der Stadt ist auf sofort oder 1. Nov. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres B34897 Blumenstraße 5, II. St.

Mansardenzimmer
sofort zu vermieten. B34930
Lammstr. 6. 2 Treppen.

Schönes, auf die Straße gehendes **Mansardenzimmer** in fein. Hause und freier Lage zu vermieten. Näheres Gartenstr. 52. B34816.5.1

Gartenstraße 10, gegenüber der Goetheschule, gut möbl. Parterre-Zimmer sof. z. verm. B34797

Gutenbergplatz, Eingang Goethestraße 45, 1 Treppe, sind gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten mit oder ohne Küche. Einzusehen von 11–5 Uhr. B34906

Hirschstr. 28, 2 Treppen, gut möbliertes **Zimmer,** event. mit **Wohnzimmer,** neue, mod. Möbel, sonnige Lage nächst der Trambahn, sofort billig zu vermieten. B34936.2.1

Kaiserstraße 56, 3 Treppen, ist auf 1. Dez. gut möbl. Zimmer mit Gas und Schreibtisch sowie guter Pension zu vermieten. B34926.2.1

Kaiserstraße 189, 2 Treppen, ist ein kleineres freundl. möbl. Zimmer sogleich od. spät. zu verm. B34902

Kreuzstr. 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter sogleich **Kost und Wohnung** zu billigem Preis. B34679.3.3

Kriegstraße 107, 1. St., ist gut möbl. Zimmer oder Wohn- und Schlafzimmer, evtl. mit 2 Betten, auf 1. Dez. bill. zu vermieten. B34...

Kriegstraße 196, eleg. möbl. 3–4 Zimmer mit Küche, Bad u. elektr. Licht zu vermieten. B34494

Markgrafenstraße 35, III. St., ist eine gut möblierte Mansarde zu vermieten. Preis 9 ℳ. B34910

Sofienstraße 33, 2 Treppen, Ecke Hirschstraße, sind gut möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten für bessere Herren sofort zu vermieten, auch vorübergehend. B34185

Waldhornstr. 30, 3 Trepp., ist ein großes, gut möbliert. Zimmer auf sofort od. spät. zu vermiet. B34784

Unmöbliertes Zimmer,
großes, 2 fenstr., im Vorderhaus (2. Stock), **Wilhelmstr. 30,** evtl. f. Möbelaufbewahrung, sofort vermietbar. Näheres ebendas. B34859

Ein leeres **Zimmer** an einzelne Person auf 1. Dez. zu vermieten. Näh. Rüppurrerstr. 17, II. r. B34937

Miet-Gesuche.

Kleiner Laden
mit Wohnung sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B34886 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht
auf 1. April 1916 in gutem Hause
Wohnung von 5–6 Zimmern
mit Bad und elektr. Licht.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 14327 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 4.1

Kleine **Familie sucht** auf 1. April im westl. Stadtteil **4–5 Zimmerwohnung.** Part. ausgeschl. Angebote unter Nr. B34711 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Gesucht von alleinstehender Frau **1–2 Zimmer** mit Küche. Weststadt bevorzugt. Angeb. unt. B34872 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Schöne **1 Zimmerwohnung** mit Zub. auf 1. Dez. **gesucht.** Angebote mit Preisang. u. Nr. B34846 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fein möblierte **Dreizimmerwohnung** mit Bad, elektr. Licht und Küche zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 14352 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

2–3 gut möbl. Zimmer
mit Küche zu mieten gesucht.
Angebote unt. Nr. 14301 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.2

Gut möbl. **Zimmer,** separater Eingang, Nähe Patronenfabrik zu mieten **gesucht.** Angebote unter Nr. B34926 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Leerstehendes Zimmer mit Gaseinrichtung, geeignet für **Schneiderwerkstätte,** auf sofort oder 1. Dezember **gesucht.** Angeb. unt. B34827 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse." 2.2

Unmöbl. Zimmer
mit besonderem Eingang im Zentr. der Stadt gesucht.
Angebote mit Preis unter Nr. B34907 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Künstlerisch befähigter Architekt, erfahrener Praktiker ◆◆◆ übernimmt die Be[arbe]itung
klarübersichtlicher Abrechnu[ng]en
und Zeichnungen ◆◆◆◆◆◆◆
sowie sämtl. ins Baufach einschl. Arbeiten, Kriegsvertretungen u. s. w. Angebote unter Nr. 4604a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Buchhalter

48 J. a., erfahrene erste Kraft, langjähriger Leiter größerer Buchhaltereien, mit allen Arbeiten vertraut, völlig militärfrei sucht zum 1. Dezember 1915 oder 1. Januar 1916 entsprechende Stellung ev. aushilfsweise während der Dauer des Krieges.
Gefl. Angebote unter B34899 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Auf 1. April
6 zimmerige komfortable Wohnung
mit Bad in Villa mit Garten ges.
Angebote erbeten u. P. 15718 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. 4747a

Von unermeßlichem Schmerze gebeugt, geben wir in tiefer Wehmut allen Verwandten, Bekannten und teilnehmenden Freunden die traurige Nachricht von dem Ableben unserer innigstgeliebten Tochter, beziehungsweise Schwester, Nichte und Enkelin,

des Fräuleins

Ida Della Bona

welche am Mittwoch, den 10. November 1915, um 4 Uhr nachmmitags, nach längerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 19. Lebensjahre, fern von ihrer lieben Heimat, sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wurde am Freitag, den 12. d. M., um 2 Uhr nachmittags, im Trauerhause: Villa Pichler ausgesegnet, sodann nach Spittal an der Drau überführt und dortselbst im Familiengrabe beigesetzt. 14354

Drachenloch bei Salzburg, Karlsruhe, Baden, am 11. November 1915.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Maria Elisabetha Bratzler

geb. Raab

im Alter von 66 Jahren und 8 Monaten heute mittag 1 Uhr, wohlversehen mit den hl. Sterbsakramenten, in ein besseres Jenseits abgerufen wurde,

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Robert Bratzler u. Familie
Bahnhofswirt.
Wilhelm Bratzler u. Familie
Blechnermeister, Menzingen.

Säckingen, 14. November 1915.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags halb 4 Uhr, vom Bahnhof aus statt. 4775a

Trauer-Hüte
in größter Auswahl bei 5335*
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Syndikatfreie Kohlenhandlung
Karl Rieß
Telephon 2363 Kontor Karlstr. 20.
empfiehlt in Ia Qualität 14353
Ruhrnußkohlen, Ruhrfettschrot sowie **Saarnußkohlen, belg. Anthracit, Eiformbriketts, Unionbriketts, Koks und Holz.**
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Als vorzügliches und billiges
Viehfutter
offeriere mit Salz konservierte Obsttrester, waggonweise, sehr billig. Anfragen unter Nr. 14310 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Unbedingt
notwendig ist
Reklame
Badische Presse
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung Badens.
47000 Auflage. In über 1500 Orten verbreitet.
Für Anzeigen jeglicher Art das bestgeeignetste und wirkungsvollste Blatt.
damit
„ein auf dem geordneten Austausch von Leistung und Gegenleistung und auf einer weitgehenden beruflichen und räumlichen Differenzierung der Einzelwirtschaften beruhendes Wirtschaftssystem bestehen kann".

Städt. Badanstalt
(Vierordtbad)
Karlsruhe.
Medizinische Bäder
Fichtennadel-, Salz- (Rappenauer oder Stassfurter) Mutterlauge-u. Schwefel- (Thiopinol) Bäder. 5415
Badezeit für Herren und Damen: 8—1 Uhr vorm. und 3—8 Uhr nachm. Samstags abends bis 9 Uhr und Sonntags nur vormittags 8—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

Unentgeltliche
Rechtsauskunftstelle für Frauen Kriegstr. 118. Sprechstunde: Dienstag 6—8, Freitag 6—7 abends. 17430*

Klavierstimmen
erledigt pünktlich
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant 13633*
4 Erbprinzenstraße 4.
Fernruf 1711.

Frauen und Mädchen
jeden Standes können ihre sämtl. Garderobe und Wäsche selbst anfertigen. Auch Abendstunden.
8886* Waldhornstr. 18, 2. St.

2.2 Tüchtige B34486
Wochenbettpflegerin,
welche auch Hausarbeit übernimmt, empfiehlt sich für hier u. auswärts. Ia. Empfehl. von nur ersten Häusern.
Louise Moser, Schützenstr. 108, IV.

Im Steppdecken-Nähen
empfiehlt sich B34913
Frau Schneider, Adlerstr. 5.

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert.
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
13482.8.7 Amalienstraße 24.

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.,
Eleg. Plüschpaletots
Mk. 32.— an
neu eingetroffen. 14358.3.1
Kriegsangehörige Extra-Rabatt.

„Blendkapp"-Lampe,
D. R. G. M.,
beste Militärlampe. 14333.6.1
Engros-Vertrieb
Grund & Oehmichen,
Waldstraße 26.

Einwandfreie, gebrauchte
Schreibmaschinen
verkauft und vermietet
(Ratenzahlung gestattet)
Espe-Vertrieb, Mannheim,
4729a P. 5. 8. I. 6.2

Suppenwürfel
Verkauf auch an Private direkt aus der Fabrik, Probepoststück 100 St. in verschiedenen Sorten nur 3 M. (Gew. Bouillonwürfel 300 Stück nur 6 M.). Gumpert & Lindemann, Nährmittel, Berlin-Friedenau 191. 598J

Hasen- und Rehfelle
werden stets angekauft. 13252*
Schwauenstr. 11, Tel. 885.

M. Schneider
Erbprinzenstrasse 31 Ludwigsplatz
Spezialhaus
für 14356
Damen- und Kinderbekleidung,
Kostüme, Kostümröcke,
Paletots
Blusen in Wolle, Seide u. Baumwolle,
Matinee — Morgenröcke
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Putz-Kursus
Frau G. Dryß - Karlsruhe, Schloßplatz 8, I.
Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihre **Hüte** selbst arbeiten. Alles alte wird verwertet. Jede Form selbst zugeschnitten und angefertigt. Alte **Pelze,** wie Boas, Muffe, zu den modernsten Sachen umgearbeitet. B34884
Kursus 4 Wochen.

Kind wird in gute Pflege genommen. Angebote unt. B34887 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Regenschirm
mit br. Griff **blieb** am Montag vorm. auf dem Postamt Waldhornstraße **stehen.** Abzugeben gegen Belohn. **Bernhardstr. 1, II. r.** B34886

Zu kaufen gesucht

Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen werden angekauft von 8876
S. Hischmann,
Zähringerstr. 29. Teleph. 2965.

Spiegelschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unter B34854 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Biedermeiersofa
alt, in Kirschbaumholz zu kaufen gesucht. Angebote unter B34895 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Echter Teppich
zirka 3½ auf 2½, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. B34879 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 3.1

Puppenwagen mit Gummireif., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote m. Preisangabe unter Nr. B34881 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Guterhaltener Puppenwagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B34866 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Puppenwagen, Puppenzimmer, Puppenküche und Puppe zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. B34890 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gut erhaltene Fehpelzgarnitur zu kaufen gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" unter Nr. B34917.

Ulster
für 14jährigen Knaben zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. B34853 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Villa und Baugelände
in Freiburg wird gegen kleineres Objekt vertauscht. B34322.3.3
M. Busam, Sophienstr. 13.

Spezereigeschäft B34880
mit sehr großem Umsatz samt Haus zu verkaufen. Erforderl. 15000 M.
.3 M. Busam, Sophienstr. 13.

Gut erhaltener, sehr leichter
Jagdwagen
ein- u. zweispännig zu fahren, umständehalber preiswert abzugeben.
Gefl. Angeb. unt. Nr. 4754a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erbeten.

Büfett
ein großer Aktenschrank, Kopierpresse mit Schränkchen, Flaschenschrank, Ladentheke mit Marmorplatte billig zu verkaufen. B34929
Neukam: An- u. Verkaufsgeschäft, Lammstraße 6, im Hof.

Neue Chiffonniers, poliert und fourniert, 55 Mk., Taschendiwan 60 Mk., Waschkommode m. Spiegel und Marmor 80 Mk., Pitchpine Kücheneinrichtung: best. 1 Küchenschrank, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle und Geschirrbrett 135 Mk.: 1 helles **Schlafzimmer:** 1 Spiegelschrank, 3türig, 2 Bettstellen mit Rösten, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen zus. 450 Mk., 1 Bücherschrank mit Metallverglasung 90 Mk. B34896 5.2
Levy & Lämmle, Möbelgeschäft, Markgrafenstraße 21/23.

Pferde-Verkauf.
Braun-Stute, 12—14 Jahre alt, fromm, gut gehend, (nicht Militärpferd) preiswert zu verkaufen.
Näheres 4776a.2.1
Freiburg, Schusterstraße 31.

Gelegenheitskauf.
Eine neue Schlafzimmer-Einrichtung zu verkaufen. B34792
Amalienstr. 17, part.

Neues Schlafzimmer
nußbaum poliert, bestehend in: 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorpl., 1 Toilettenspiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Handtuchständer, wird für den billigen Preis von 275 Mk. abgegeben, B34654.3.2
Kahn, Waldstr. 22 (Möbelhaus).

1 schönes Herrenzimmer mit Umbau, Diwan, Diplomaten-Schreibtisch, Schreibtisch-Stuhl, u. Bücherschrank, 1 Speisezimmer mit Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und Stühlen, billig abzugeben, bei
S. Hischmann, 14100.2
Möbel- u. Auktionsgeschäft,
Teleph. 2965. Zähringerstr. 29.

1tür. Spiegelschrank, verschied. Schränke von 15 M an, Bett mit Federbett 25 M, Kommoden, Tische, billig abzugeben. B34935.3.1
An- u. Verkauf Kronenstr. 1.

Gebrauchte, pol. Chiffonniers zu 15 Mk., 18 Mk., 25 Mk., 30 Mk., 40 Mk. das Stück, 2tür. lackierte Schränke 12 Mk., 15 Mk., Schreibtisch 23 Mk., Schreibkommode 15 Mk., Bodenteppich groß, 25 Mk., Waschkommode mit Marmor u. Spiegel 55 Mk., Trumeau 30 Mk., Emailbadewanne 25 Mk., runder Tisch 15 Mk., Eisschrank 20 Mk., Waschmange 15 Mk. B34619.5.2
Levy & Lämmle, Möbelgeschäft,
Markgrafenstraße 22.

Hartholz. **Bettlade** m. Rost u. Keil 25 M, Spanische Wand 3 M, Pfeilerkommode 12 M, Schreibmaschine mit Verschlußkasten u. Tisch, sichtbare Schrift, sehr gut erhalten, 100 M.
Vorholzstr. 50, ebener Erde, rechts, bei Meyer. 34888

Noch gut erhaltenes **Bett** ist billig zu verkaufen.
B34860 Schützenstraße 93, 3. St.

Billig abzugeben:
Zwei einfache, aber saubere Betten, sowie gutes Federnbett. 12122
F. Kurr, Zähringerstr. 24, 2. St.

Billig zu verkaufen:
saub. Bett 25 M, neue, bess. Patentröste à 15 M, 2tür. Schrank 10 M, Kommode 10 M, Tisch 2 M, Wanduhr, wie neu, 14 M. B34793
Sedanstraße 1.

Zu verk.: Sekretär, 1tür. Schränke, Waschkommode, Tische, Kommode, Diwan, Chaiselongues, Sofa, einige saub. kompl. Betten. B34933
Möbelhdlg. Ludwig-Wilhelmstr. 5.

2 gebrauchte, gleiche Bettladen mit Rösten, poliert, hochhäuptig, für 75 Mk. zu verkaufen. B34623
An- und Verkaufsgesch. Levy,
Markgrafenstraße 22. 5.2

Gr. Weißzeug- od. Vorratschrank u. gut. Dienstbotenbett bill. abzugeben.
B34891 Adlerstraße 37.

Nähmaschine.
Wer eine **Nähmaschine, beste Qualität** (neu), bei monatl. oder 14tägiger günstiger Zahlung kaufen will, sende seine Adresse B34759 2.1
Zirkel 13, 2. Stock.

Ruhestuhl
mit Vorrichtung für Rücken und Füße, noch neu, für Kranke sehr geeignet, zu verkaufen. B34893
Hirschstraße 118, IV.

Zwei gut erhaltene
Jagdgewehre
Drilling- und Doppelflinte, sind wegen Todesfall billig zu verkaufen. B34901
Zirkel 22, im Hof.

Fahrrad
Freil., wie neu, billig abzugeben.
B34843 Göthestr. 37, 2. St.

Schönes, starkes Herrenrad, noch neu, äußerst billig abzugeben.
B34824 8 Leffingstr. 8, Laden.

Herrenrad, gut erhalt., mit Torpedofreilauf, f. 28 Mk. zu verkauf.
B34862 Rüppurrerstr. 17, 4. St.

Violine (halbe), für Anfänger gut geeignet, preiswert abzugeben.
B34928 Kriegstr. 107, 1. Stock.

Heilapparat
elektro galvanischer von Dr. Einhart billig zu verkaufen. B34924
Rud. Lingg, B.-Baden, Hauptstr. 39.

Zu verkaufen: B34868
Grätzin-Lampen, Werkzeug, größere Partie Stifte, gebr. Türen und Tore, Nutzholz-Abfälle, Gartenpfähle und verschiedenes. Näheres
Augartenstraße 41, II, lks.

Reißzeug (Richter), 1 Pr. Gummistiefel, 1 groß. Gummi-Mantel, 1 Geige, 1 Zither, billig abzugeben.
B34921 Markgrafenstraße 3.

Zu verkaufen.
Zirka 2000 Meter neue
Dachrinnen und Fallrohre
zu verkaufen.
Reparaturen aller ins Fach einschlagenden Arbeiten prompt und billig. B33997.5.4
Fried. Amolsch,
Baublechnerei u. Installationsgesch.,
Vorholzstr. 24. Teleph. 2481.

Kl. Herd, so gut wie neu, bill. abzugeb.
B34923 Schillerstr. 4, Hof.

Kohlen-Badeofen, Zink-Badewanne zu verkaufen. Anzusehen 2—3 Uhr Dragonerstr. 11, I. B34892

Gasherd mit Back- u. Bratraum, fast neu, billig zu verkaufen. 14339
Sophienstraße 37, 2. Stock.

Zu verkaufen.
1 Ladentisch, 1 Obsthorde, 1 Waschtisch billig zu verkaufen. B34874
Amalienstraße 12, parterre.

Grauer Offiziers-Umhang,
Litewka, bereits neu, billig abzug.
An- und Verkauf-Gesch. Levy,
B34894 Markgrafenstr. 22. 5.2

2 graue Militär-Mäntel,
1 feldgrauer Anzug, 1 Rock, 2 blaue Röcke, 2 Paar Hosen, 1 Paar Reitstiefel, alles fast neu, billig zu verkaufen.
B34919 Markgrafenstraße 3.

Wegen Trauer sind einige schöne **Kostüme** in Rohseide, weiß, dunkelblond, schwarz, sowie eine schwarze **Krimmerjacke,** alles Größe 44—46, billig abzugeben. B34878
Waldstraße 33, 1 Treppe.

1 Ueberzieher, 3mal getragen, Größe 44, billig zu verkaufen. Zu erfragen
B34857 Schillerstr. 36, 2. Stock.

Zu verkaufen:
Ueberzieher f. Knab. v. 8—10 Jahr., Mäntelchen f. Mädch. v. 6—8 Jahr., 2 Ueberzieher f. Arbeiter, dunkelbl. Straßenkleid Gr. 42, hölz. Kinderbettlädchen, 10—12 Pfd. Roßhaar.
B34889 Kaiserstr. 32, Stb. 2. St

Billig zu verkaufen:
Uniformstücke für schlanke Figur (nicht feldgrau); alt. Revolver, bad. unbräunierter Säbel, Epaulettes, Schärpen, Wäschesack, Lederfutteral, Gummiwaschschüssel. 4770a
Rastatt, Jetter, Rheinstr. 3.

Zwei gut erhaltene **Ueberzieher** für mittlere Figur bill. zu verk.
B34842 Göthestr. 37, 2. St.

Eiser., w. Kinderbettstelle mit Matratze, fast neu, zu verkaufen.
B34880 Georg-Friedrichstr. 32, II. l.

10 Kilog. Leinöl dopp. gek.
abzugeben. — Höchstgebote unter Nr. 14348 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

1 Jahr alter **Hund** (Rüde), mittelgroß, kurzhaarig, wachsam u. rein, ist billig zu verkaufen. Roonstr. 24. B34851